

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

520 (7.11.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiel- und Dammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich Mk. 2.20
Halbjährlich Mk. 4.20
Jahresbetrag Mk. 8.20
Durch den Briefträger läßt
sich 2mal ins Haus gebracht
Mk. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonietafel 25 Pfg.
die Kolonietafel 20 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Herausgeber: Albert Herrmann
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Anderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Brillings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 520.

Karlsruhe, Donnerstag den 7. November 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt
12 Seiten.

Stellung Rußlands zur Balkankrise.

Δ Karlsruhe, 7. Nov. Die Frage, ob sich aus dem gegenwärtigen Zustand der Balkankrise weitere gefährliche Möglichkeiten entwickeln werden, hängt in erster Linie von der Stellung Rußlands ab. Allem Anscheine nach ist man sich in Rußland heute noch nicht klar darüber, wie weit man in der Befolgung der russischen Absichten am Balkan gehen kann, ohne sich in gefährliche und verhängnisvolle Verwicklungen zu fügen.

Wie schon beim Ausbruch des Balkankrieges, so stehen sich auch heute noch zwei scharf abgegrenzte Parteien gegenüber. Diese Ausprägung der Parteien hat sich in der letzten Zeit nicht nur nicht gemildert, sie wurde vielmehr durch den Ausfall der Dumawahlen erheblich verstärkt.

Diese Dumawahlen haben den Kurs der inneren Politik Rußlands wieder um ein gutes Stück nach rechts gerückt; es wird also in der nächsten Zeit von reaktionären Strömungen beherrscht werden.

Der Liberalismus, wenn man diesen Ausdruck für die russischen innerpolitischen Verhältnisse gebrauchen darf, ist entschieden zurückgedrängt. Dieser Liberalismus war es aber, der ständig für die Zurückhaltung Rußlands eintrat, und der die gleichgerichtete Politik der russischen Regierung nachdrücklich unterstützte.

Dieser, durch den russischen Liberalismus gehaltene Kurs ist aber nun gefährdet, was sich zunächst dahin äußert, daß die Stellung des russischen Ministerpräsidenten Kowlow und die des Ministers des Auswärtigen Sazonow mehr als bisher gefährdet sind. Man spricht auch schon von der üblichen angegriffenen Gesundheit und dem vorgerückten Alter.

Die Stellung der Reaktion ist entsprechend gestärkt. Die Privatpolitik der unantwortlichen Großfürsten ist heute wichtiger als je, und es kann von ganz unbedeutenden Zufällen abhängen, ob diese Kriegspartei derart mächtig wird, daß sie Rußland in ein kriegerisches Abenteuer hineintreibt.

Darüber besteht in einseitigen Kreisen kein Zweifel, daß Rußland gerade so wenig imstande ist, einen modernen Krieg zu führen, wie die Türkei. Gerade dieses tragische Beispiel sollte die russischen Politiker und ihre Freunde in Frankreich und England von allen abenteuerlichen Unternehmungen abhalten.

Es wird denn auch in russischen Blättern unverblümt ausgesprochen, daß ein Krieg mit Österreich und Deutschland ziemlich sicher mit einem verhängnisvollen Zusammenbruch der russischen Macht enden würde.

Trotzdem aber sind die Kriegsheer unentwegt an der Arbeit, von denen die einflussreichsten hinter den Kulissen tätig sind. Ein Teil von ihnen wird auch in London und Paris sitzen und diese würden gewiß nicht ungerne den russischen Bären auf die deutschen Zentralmächte hehen.

Wie diese Verwicklungen noch gelöst werden können, ist heute noch ein großes Rätsel. Die Lage ist so verworren und gefährlich, wie sie nur sein kann. Österreich ist in der Lage,

und es darf sich diesen Augenblick nicht entgehen lassen, eine aktive Balkanpolitik zu treiben. Es handelt sich für Österreich wenig um die Gestaltung der neuen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, sondern weit mehr um die moralischen Faktoren. Es kann nicht ohne den Versuch der Hinderung dulden, daß ihm eine große slavische Macht den Weg nach dem Orient versperrt. Es kann auch nicht dulden, daß eine neue große slavische Macht die ohnehin gefährlichen Zustände im Innern Österreichs noch weiter zuspitzt. Und darüber besteht ja auch kein Zweifel, daß die Bildung eines großen Balkanstaates die österreichischen Slaven noch viel begehlicher machen würde, als sie es heute bereits sind. Darüber kann aber schon für unabherrschbare Zeit eine Schicksalsfrage für Österreich liegen.

Zu Österreich-Ungarns Balkanpolitik.

(Zel. Bericht.)

— Budapest, 6. Nov. Der Ausschuss der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten begann heute die Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen.

Der Berichterstatter Marquis Bacquhem stellte fest, daß die Bemühungen der europäischen Diplomatie, den Balkankrieg zu lokalisieren, bisher von Erfolg gekrönt waren. Die wertvollen Bemühungen des Ministerpräsidenten Poincaré seien auch in Österreich lebhafter Sympathie begegnet. Die angeregte Mediation könne jedoch erst stattfinden, wenn die Mächte in Bezug auf die Kriegsergebnisse klar stünden, was bisher nicht der Fall gewesen sei. Zu den alten Verhältnissen in der Türkei zurückzukehren, gehe nicht mehr an.

Der Berichterstatter stellte den friedlichen Charakter der Politik Österreich-Ungarns fest, gleichzeitig aber ihre Entschlossenheit, ihre Interessen auf dem Balkan zu wahren, hervorzuheben. Er erklärte, daß die österreichische herrschende Stimmung gegen die Balkanstaaten und erinnerte an die bedeutenden Interessen Österreichs auf dem Balkan, die nicht vernachlässigt werden dürften.

Er erklärte weiter: „Wir wollen klare Verhältnisse zu den Balkanstaaten, insbesondere zu Serbien. Alle Völker der Monarchie haben das gemeinsame Bedürfnis, den Frieden zu erhalten, der aber unsere moralischen und materiellen Interessen nicht schädigen darf.“ In Bezug auf Rumänien erklärte der Redner, es nur billigen zu können, wenn der Minister der maßvollen Haltung Rumäniens besonders gedacht habe. Durch den türkisch-italienischen Friedensschluß nehme Italien wieder die aktive Rolle in der Reihe der übrigen Großmächte auf und werde sich in Uebereinstimmung mit allen befinden, die der Erhaltung des europäischen Friedens dienen wollten. Durch die Bepredung Marquis di San Giuliano mit dem Grafen Berchtold seien wertvolle Ergebnisse erzielt worden, die das Verhältnis der beiden Reiche noch günstiger gestalteten.

Nach Marquis Bacquhem erklärte der Delegierte Barreire, der Vorschlag Poincarés sei kein Friedenszeichen, sondern eine Regierung des österreichischen Lebensrechts gewesen. Österreich müsse gegenüber den neuen Balkanstaaten, die nach dem Krieg sich mit den Nachbarn über ihre wirtschaft-

lichen Interessen auseinandersehen würden, eine loyale, gradlinige Politik verfolgen. Österreich würde seine Beziehungen zu den Balkanstaaten unheilbar kompromittieren, wenn es einseitig für die Albanen Partei ergreifen würde. Niemand in Österreich denke an territoriale Kompensationen. Österreich habe nur Interessen auf dem Gebiet des Handels und des Verkehrs. In dieser Beziehung bedeute sich der Begriff der Handels- und Verkehrsinteressen mit den politischen Interessen.

Redner erörterte weiter die Voraussetzungen für die Möglichkeit eines Zoll- und Handelsbündnisses mit den Balkanstaaten. Die richtige Politik Österreich-Ungarns sei der Friede.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten.

(Der amerikanische Austauschprofessor der Berliner Universität Mr. Sloane über Dr. Woodrow Wilson.)

□ Karlsruhe, 7. Nov. In einem Interview mit unserm Berliner Vertreter spricht sich auch der eine der beiden Inhaber der Roosevelt-Professuren Mr. Sloane, der zurzeit an der Berliner Universität staatswissenschaftliche und nationalökonomische Vorlesungen abhält, über die parteipolitische Konstellation der Vereinigten Staaten und über den künftigen Präsidenten Wilson aus und entwirft dabei ein deutliches Bild von der Persönlichkeit und dem politischen Streben des neuen Präsidenten. Seiner Meinung ist umso mehr Bedeutung beizumessen, als Sloane in engen persönlichen Beziehungen zu Wilson steht und u. a. 14 Jahre lang mit ihm an der Princeton-Universität tätig gewesen ist. Herr Sloane sagte folgendes:

„Der Schwerpunkt der demokratischen Politik liegt auf dem Gebiete der inneren Politik. Und so ist es klar, daß die Folgen dieser Wahl in erster Linie die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Amerikas berühren werden. Drei Punkte sind es, so hob Sloane hervor, die das Arbeitsfeld, auf das sich Wilson nun begeben wird, ausmachen: Erstens, die Erniedrigung der Schutzzölle. Zweitens, die Unterstützung der Reformgesetzgebung betreffs des Referendums. Und zum Schluß eine weitgehende Unterstellung der Parteipolitik unter die Kontrolle des Publikums.

„Was die Aenderung der Schutzzölle angeht, so wird er natürlich nur soweit gehen, als es die Handels- und Wirtschaftsinteressen Amerikas zulassen. Dafür bürgt die bewährte Besonnenheit, mit der er in jeder Aufgabe, die er sich stellt, immer Schritt für Schritt voranschreitet, um nicht über die Grenzen des Vorteils hinauszustürmen. Für Deutschland kann die Herabsetzung der Zölle nur von Vorteil sein. Die Unterstützung der Reformgesetzgebung betreffs des Referendums hat in Wilson von jeher einen der eifrigsten Vertreter gehabt. Man versteht hierunter die Abberufung der Beamten bei nicht zufriedenstellenden Leistungen. Diese Abberufungsmöglichkeit soll sich nicht nur etwa auf die Inhaber höchster und hoher Ämter erstrecken, sondern auf jeden Beamten, von dem die Deffektivität ein Interesse hat, Rechenschaft zu verlangen. In Betracht kommen hierbei insbesondere auch Lokalbeamte, Bürgermeister und die gewählten

Um die Macht.

Amerikanischer Detektivroman von Kingsland Crosby.

(9. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Um neun Uhr morgens saßen die beiden Freunde mit Winthrop im Club zusammen beim Frühstück. „Gute Nacht“, meinte Hambidge. „Zunächst wollen wir ordentlich frühstücken und dann in Ruhe überlegen, was zu tun ist. Und das konnten wir ebenso gut hier wie im Atelier.“

„Einverstanden“, sagte Hambidge und holte eine Zeitung aus der Tasche, nachdem die Freunde gestöhnt hatten. Er deutete auf eine Stelle der Zeitung hin und las dann das nachfolgende vor:

Belohnung 50 und ohne daß Fragen gestellt werden für unbefähigte Rückgabe des weiß und braun verpackten Paketes, das ungefähr 12 Uhr mittags am Montag, dem 16. Juli, beim Verlassen der Straßenbahn in der 7. Avenue in der Nähe der 44. Straße verloren gegangen ist. M. C.

„Ah!“ rief der Maler aus, „das hat Wortfirk einrücken lassen. Wenn jemand Leonore einführt hat, so wird er auch die Zeitungen daraufhin durchlesen, ob eine Belohnung ausgesetzt ist, und wird sofort die Anfangsbuchstaben Mortimer Cuylers erkennen. Wahrscheinlich soll es 50 000 Dollars bedeuten.“

„Ich kenne den Mann von der Geheimen Staatspolizei nicht“, bemerkte Barrett, „aber mit solch einer Anzeige wird er nicht viel erreichen. Uns kann das ja schließlich gleichgültig sein, und wenn wir nur das Mädchen auffinden, so kann er meinetwegen alles tun, was er für zweckmäßig hält, um die Entführer aufzufinden.“

„Sagt Du denn bereits einen Gedanken, wie das geschehen könnte?“ fragte der Rechtsanwalt neugierig.

„Zunächst müssen wir die Person aufzufinden trachten, die Fräulein Cuyler zuletzt gesehen hat, und das ist zweifellos der Schaffner der elektrischen Bahn.“

„Möglicherweise hat sie den Wagen an der 23. Straße mit einer Anzahl anderer Damen verlassen, und deshalb ist es nicht wahrscheinlich, daß sich der Schaffner auf sie überhaupt noch besinnen kann, besonders da ja schon eine ganze Woche seither verfließen ist; nebenbei gesagt, wenn sich der Schaffner überhaupt auffinden läßt.“

„Zedenfalls ist es aber logisch, wenn wir mit einem derartigen Versuch beginnen“, bemerkte Barrett hartnäckig.

„Vielleicht hast Du recht, Tom“, gab Hambidge zu und auch Winthrop nickte schweigend.

Eine Stunde später waren sie im Atelier des Malers zurück, und Barrett hub von neuem an, die Sachlage zu beleuchten.

„Wenn wir nun richtigen Kriegsstat abhalten, meine Freunde“, so begann er, „so ist es meiner Ansicht nach zunächst von der größten Wichtigkeit, daß wir miteinander und dann mit Herrn Cuyler und jenem Detektiv in ständiger Verbindung bleiben. Mit andern Worten: einer von uns muß hier im Atelier bleiben, während die andern draußen tätig sind.“

„Und das ist vielleicht am besten — Winthrop“, schlug Hambidge vor.

„Einverstanden“, erwiderte Barrett, „besonders da er ja Cuyler kennt und auch mit dem Geheimpolitizisten bekannt ist. Wir beiden andern ziehen auf Erkundigungen aus. Zunächst muß aber noch eine Kleinigkeit erledigt werden. Zum Kriegsführen gehört nämlich Geld, und zu unsern Unternehmungen auch. Bitte, unterbrecht mich nicht, bis ich fertig bin.“ fuhr er ruhig fort. „Ich bin in der Lage, die ganze Geschichte zu bezahlen, und in früheren Tagen auf der Schule war es auch stets so, daß wenn zwei von uns kein Geld mehr hatten, daß dann der dritte einfach seine Barschaft unter uns drei verteilte. ohne daß wir viel an eine spätere Abrechnung dabei gedacht haben. Ich weiß nun, daß es Euch beiden gut geht und daß Ihr die Rollen eben so gut zahlen könntet wie ich. Aber Ihr habt hart arbeiten müssen, um Eisparsnisse zu machen, und ich habe jetzt mehr, als ich überhaupt verbrauchen kann. So tut mir denn Gefallen und laßt mich allein für die Sache kommen.“

Die andern waren damit zwar nicht einverstanden, aber Barrett drohte schließlich, einfach nicht mehr mitzumachen, wenn man ihm seinen Willen nicht ließe, und so gaben die beiden anderen schließlich nach, indem sie sich stillschweigend vorbehaltlos, sich später dieserhalb mit ihm auseinandersetzen. Sie beschloßen nun, daß Winthrop und Barrett zunächst zusammen nach der Stadt fahren sollten, um Herrn Cuyler aufzusuchen. Barrett wollte dabei auf das Ergebnis der Unterredung zwischen Winthrop und Herrn Cuyler warten und dann sollten sie den Schaffner der elektrischen Bahn aufzufinden suchen, während Hambidge vorläufig bis zu ihrer Rückkehr im Atelier bleiben wollte.

Telephonisch legten sie sich mit dem Bureau Herrn Cuylers in Verbindung und erfuhren, daß dieser dort seit 8 Uhr früh anwesend sei und für Herrn Winthrop sofort zu sprechen wäre. Der Sekretär Johnson empfing den Maler und bat Barrett, sich inzwischen in einem der vielen Wartezimmer aufzuhalten, dann führte er Winthrop in das Privatkontor Cuylers, der an einem mächtigen altmodischen Mahagonischreibtisch saß.

Der Bankier begrüßte seinen Besucher mit ruhiger Freundlichkeit, aber dennoch sah man ihm an, daß die Angst um seine Tochter nicht ganz ohne Einfluß auf ihn geblieben war.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Sheldon“, begann er und fügte dann zu seinem Sekretär gewandt hinzu: „Ich wünsche von niemand, mit Ausnahme von Wortfirk, gestört zu werden. Dieser letztere ist in jedem Augenblick sofort vorzulassen.“

Johnson schloß die Tür hinter sich und setzte sich dann im Vorzimmer nieder, wo er jeden ins Auge fassen konnte, der sich dem Privatkontor näherte.

„Haben Sie irgend etwas neues gehört oder herausgefunden?“ fuhr der Bankier sich sofort zu seinem Besucher wendend fort.

„Eigentlich nichts neues. Ich vermute, Sie haben bereits die Annonce in der heutigen Morgenzeitung gelesen.“

Der alte Mann nickte. Winthrop hatte es auf der Zunge, ihn zu fragen, ob er etwas neues über seine Tochter gehört hätte, aber er beschwänzte diese Frage, denn Cuyler hat

9749

Richter. Auch hier wiederum wird Wilson in seiner charakteristischen Besonnenheit nicht von heute auf morgen einen gänzlichen Umkehrpunkt herbeiführen wollen, sondern wird dieses Prinzip an der Hand des beobachteten Erfolges allmählich ausüben. Der dritte Punkt, der Wilsons Ansicht nach einer dringenden Reform bedarf, liegt innerhalb des Parteiensystems. Wilson hat stets der Unzufriedenheit Ausdruck gegeben, die die Geheimhaltung der Arbeit und der Pläne der Parteien vor der Öffentlichkeit in ihm hervorgerufen haben. Hieraus hat sich der Mißstand ergeben, daß einzelne Parteipersonlichkeiten zu einer höchst schädlichen Macht über Gesetzgebung, Regierung und selbst über die Beamten gelangt sind, ohne, und das ist die verhängnisvolle Seite, dem Publikum gegenüber die geringste Rechenschaft ablegen zu müssen. Diesen Uebelstand wird Wilson auf dem Wege der Gesetzgebung zu beseitigen suchen.

„Bei allen diesen Aufgaben, die sich Wilson gestellt hat, kommt es sehr auf die parteipolitische Färbung der anderen gesetzgebenden Körperschaften an, da bekanntlich zur Annahme eines jeden Gesetzes außer der Zustimmung des Präsidenten diejenige des Senats und des Unterhauses erforderlich ist. Da aber auch diese infolge eines allgemeinen demokratischen Wahlsystems seinem Plane günstig sein werden, scheinen ihm von dieser Seite her Schwierigkeiten nicht erwachsen zu wollen. Sonst wäre von einem Manne wie Wilson zu erwarten, daß er mit seinen politischen Ideen trotzdem durchdringen würde. Die Berechtigung zu diesem Glauben gibt seine erste Willenskraft. Und das ist seine Hauptcharaktereigenschaft, eine Willenskraft, die sich allerdings nur von den gründlichsten Studien und Beobachtungen den Weg ihrer Betätigung vorzeichnen läßt. Langsam, aber sicher, dieses etwas banal gewordene Wort paßt am besten auf die Art und Weise, in der Wilson seine Absichten zur Durchführung bringen wird. Die Vorsicht und Sicherheit, mit der er zu Werke zu gehen pflegt, hat ihm denn auch das Vertrauen einer großen Zahl von Wählern zugeführt, die ohne weiteres seiner Partei sich nicht zurechnen. Was die äußeren politischen Ziele Wilsons angeht, so ist er mit ihnen zu wenig an die Öffentlichkeit getreten, als daß man sich darüber ein abschließendes Urteil bilden kann. Er steht Deutschland sympathisch gegenüber und der Weltfrieden wird in ihm einen festen Rückhalt finden.“

(Telegramme.)

— **Newport, 6. Nov.** Die Stimmenzahl, die Wilson erhält, ist wahrscheinlich die größte, die je ein Präsidentschaftskandidat erhalten hat. Sicher hat er 404 Wahlmännerstimmen aus 38 Staaten. Taft erhielt bisher nur Idaho, Vermont, Utah und Wyoming mit 15 Stimmen, Roosevelt Illinois, Iowa (das anfangs für Wilson gewonnen schien), Washington, Kansas, Michigan und Pennsylvania mit 112 Stimmen. In allen zweifelhaften Staaten siegte Wilson. Sein Sieg in den republikanischen Hochburgen Maine und Massachusetts ist besonders bemerkenswert.

In **Newport** erhielt Wilson 698 000, Taft 493 000, Roosevelt 419 000 Volksstimmen. Die Newporter Staatslegislatur ist demokratisch geworden.

In das Unterhaus des Kongresses werden voraussichtlich 289 Demokraten, 132 Republikaner und 13 Progressisten einziehen. Im Bundesrat haben die Demokraten anscheinend eine Mehrheit von sechs Sitzen erobert.

— **Newport, 6. Nov.** Auf die Nachricht von dem Siege Wilsons erklärte Präsident Taft:

„Das Ergebnis der Wahl bedeutet einen nahe bevorstehenden Umkehrpunkt in der Wirtschaftspolitik der Regierung in bezug auf den Zolltarif, falls dieser Wechsel ohne Schaden für die Wohlfahrt des Landes verwirklicht werden kann. Die Stimmenabgabe für Roosevelt und der Vorstoß der Sozialisten beweisen, daß ihre Propaganda zugunsten fundamentaler Veränderungen unserer Verfassung und unserer parlamentarischen Regierung einen bedenklichen Rückhalt hat. Die Republikaner müssen sich daher von neuem um die Fahne der Partei scharen und sich zur Verteidigung der Regierung, die uns von unseren Vätern vererbt worden ist, reorganisieren.“

Tief bewegt empfing Wilson die Glückwünsche seiner Freunde. In einer kurzen Ansprache sagte er u. a.:

„Ich glaube ernstlich, daß unsere große Sache gesiegt hat, und daß das amerikanische Volk weiß, was es will. Und wenn es weiß, was es will, hat es auch die Männer und ist es entschlossen, seinen Willen durchzusetzen. Aber was es will, wird es nicht durch die Tätigkeit eines einzelnen Mannes, nicht in einer einzigen Session des Kongresses, noch durch eine einzelne Gruppe von Männern erreichen, sondern durch langsame, ermüdende Anstrengungen, an der diese Generation einen bedeutenden Anteil haben wird. Ich selbst habe kein Gefühl des

Fenster und blickte auf die unter ihm in der Wallstreet hin- und herstehende Menschenmenge hinab. Hier und dort bildeten sich kleine Gruppen von Männern, sprachen hastig miteinander und stoben dann wieder nach verschiedenen Richtungen auseinander, und einer oder der andere in den verschiedenen Gruppen deutete dabei hin und wieder auf eine Nachricht in einer der Morgenzeitungen hin. Eine fieberhafte Erregung lag in der Luft, und sie wuchs von Augenblick zu Augenblick. Zeitungs- jünger huschten hin und her und verkauften Extrablätter, ihre schrillen, hellen Stimmen drangen undeutlich zu dem Privat- fentor hinauf, Winthrop konnte jedoch nicht die Worte verstehen, die sie riefen. Schließlich begann der Bankier von neuem:

„Sheldon,“ sagte er, „ich weiß wohl, wie großes Interesse Sie daran haben, mir mein Mädel finden zu helfen, und ich will Ihnen deshalb dabei auch nichts in den Weg legen. Persönlich gedenke ich mich zunächst nicht mehr hineinzuwickeln, wenigstens nicht früher, als bis sich Wotwits Bemühungen als erfolglos erwiesen haben. Ich habe ich die ganze Sache übertragen, und mein Rechtsbeistand hat mir geraten, mich seinen Anordnungen aufs genaueste zu fügen und selber die Finger aus dem Spiel zu lassen.“

„Sie gestatten mir jedoch, auf eigene Faust einen Versuch zu machen, um Fräulein Leonore aufzufinden?“

„Ja, aber in der Voraussetzung, daß Sie mit äußerster Vorsicht darauf achten, die Angelegenheit nicht in die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Falls Sie zufälligerweise irgend eine Spur von meinem Mädel auffindbar wärd, so lassen Sie es mich bitte sofort wissen. Leonore ist mir heute das, was mir ihre Mutter an unserem Hochzeitstage war.“ fügte er mit gepreßter Stimme hinzu und wandte sich dann zum zweiten Male nach dem Fenster hin. Sein Gesicht war farblos, grau und gramdurchfurcht geworden — im Augenblick schien er alle Hoffnung aufgegeben zu haben und der Verzweiflung nahe zu sein.

Triumphes. Ich habe nur ein Gefühl schwerer Verantwortlichkeit.“

Roosevelt erklärte, der Kampf für die Grundzüge der Fortschrittspartei werde fortgesetzt; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Partei in Zukunft doch noch ein Erfolg beschieden sein würde.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— **Berlin, 7. Nov. (Tel.)** Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, die Gründung des Industriekrates des Hansabundes am 14. November während der Hanjamoche vorzunehmen.

Zwei neue Städtekreuzer.

— **Berlin, 6. Nov.** Die beiden Turbinenkreuzer „Ersah Secadler“ und „Ersah Geier“, die am 11. und 12. d. M. in Kiel auf den Stabilimenten der Germaniawerft und den Howaldtswerken zu Wasser gelassen werden, erhalten die Namen „Karlruhe“ und „Kostol“. Die Oberbürgermeister der Städte sind vom Kaiser beauftragt worden, den neuen Schiffen die Namen zu geben.

Der Papst und die christlichen Gewerkschaften.

— **Frankfurt a. M., 6. Nov.** Heute wird das erwartete Schreiben des Papstes über die christlichen Gewerkschaften veröffentlicht werden. Der Papst prüft, laut „Frankf. Ztg.“, die Verhältnisse der katholischen deutschen Arbeiter und lobt ihre Organisationen, bemerkt aber, daß sie die Weisungen Roms nicht vergessen dürfen. Sie sollen nicht Arbeiter verschiedenen Glaubens aufnehmen, weil durch ein solches Eindringen die religiöse Disziplin geschädigt werde. Wenn aber Gründe ganz besonderer Art raten, in katholischen Vereinigungen protestantische Arbeiter aufzunehmen, so müsse man das als eine notwendige Ausnahme ansehen. Schließlich akzeptiert der Papst vollständig die Berliner (oder Breslauer) Richtung und vertraut den katholischen Bischöfen Deutschlands an, unter ihrer Verantwortung solche Ausnahmen zu erlauben, wobei sie aber darauf achten sollen, daß das Prinzip der Konfessionalität unberührt bleibe.

Oesterreich-Ungarn.

— **hd Bemberg, 6. Nov. (Tel.)** Die hiesige und Krakauer polnische Studentenschaft hatte sich vor einiger Zeit dagegen ausgesprochen, daß polnische Studenten die russifizierte Universität in Warschau besuchen und daß polnische Professoren an dieser Universität ihre Lehrtätigkeit ausüben. In Ausführung dieses Beschlusses sind nun fortgeschrittene und sozialistische Bemberger Universitätslehrer überreingekommen, den nach Bemberg berufenen Professor der Chemie, Siegmund Wegberg, der bisher unklümmert um jene Vereinbarung an der Warschauer Universität gewirkt hat, zu assistieren. Eine Deputation der Studentenschaft überreichte dem akademischen Senat einen gegen die Berufung Wegbergs gerichteten schriftlichen Protest, dessen Annahme jedoch von den Universitätsbehörden verworfen wurde.

England.

Lord Roberts Kriegsrede.

— **Manchester, 6. Nov. (Tel.)** „Manchester Guardian“ veröffentlicht eine Zuschrift Lord Roberts, worin er sich gegen die mißverständliche Auslegung seiner in Manchester gehaltenen Rede wendet. Roberts schreibt: „Die Auffassung, daß ich der englischen Politik dringend empfohlen hätte, England sollte früher rüsten als Deutschland und dann Deutschland betreiben, ganz gleich, ob es sich um eine gerechte Sache handle oder nicht, ja sogar ob ein Streit bestehe oder nicht, nur weil England glaube, siegen zu können. Diese Auffassung ist mir so fremd, so jüwider, daß ich außer Stande bin, zu verstehen, wie sie mir zugeföhrieben, oder aus meiner Rede herausgelesen werden könnte.“

Roberts erklärt weiter: Seine Rede, sowie alle seine Bemühungen bezwecken lediglich, seinen Mitbürgern die schreckliche Gefahr deutlich zu machen, in der sich England als Nation allein befinde, untrainiert, unorganisiert und unbefähigt inmitten Europas, wo nicht nur die Großmächte, sondern auch kleinere Staaten als Völker in Waffen da ständen.

Neue Suffragetten-Ausschreitungen.

— **hd London, 6. Nov.** Im englischen Unterhause wurde gestern über einen Antrag zu der Homerule-Bill abgestimmt, die den Frauen das Wahlrecht geben sollte. Kaum war es bekannt geworden, daß das Haus den Antrag abgelehnt habe, als eine Schar von Suffragetten die Bondsstreet entlang zog und die Fenster der vornehmen Häuser zertrümmerte. In wenigen Minuten waren 18 Fensterstheiben zerstört, ehe die Polizei einschreiten konnte. Es gelang ihr nur, zwei ganz junge Mädchen auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen.

Badische Chronik.

— **× Pforzheim, 6. Nov.** Zu der gestern abend im Saalbau abgehaltenen Reformationsfeier der evangelischen Gemeinde war, wie

uns geschrieben wird, der Jubel so stark, daß schon bald nach 7 Uhr unzählige Besucher vor dem tausende fassenden Saal abgewiesen werden mußten. Die Feier stand unter der Leitung des Herrn Pfarrers Weber. In martigen Worten machte er auf Luthers Bedeutung aufmerksam und erteilte dann dem Generalsekretär des Bundes Lic. Bräunlich das Wort über das Thema: „Was verband die Arbeiterschaft dem Protestantismus?“ Die Krönung der Feier bildete dann des Pfarrers Lienhard Festspiel „Luther auf der Wartburg“, dargestellt durch hiesige Kräfte unter der Regie von Frau Minna Reuß. Nicht zu vergessen sind die Kirchengänge, die Herr Albert Jauth dirigierte. Nicht weniger als 225 Anmeldungen zum Evangel. Bund erfolgten noch während der Feier.

— **× Pforzheim, 6. Nov.** Das Ehepaar Clesens feierte heute seine goldene Hochzeit. Er ist 85 Jahre alt und war frühere Arbeiter auf dem Hammerwerk; sie zählt 80 Jahre.

— **× Sinsheim, 6. Nov.** Eine unliebsame Entdeckung machte der Gepächschaffner des Juges 443 Heidelberg-Jagstfeld, Anton in Jagstfeld 6.50 Uhr nachm. Auf der Station Sinsheim wurde in einem Latenerverschlag ein nahezu vier Zentner schwerer Zuchtschwein zur Beförderung aufgegeben, als auf der Station Wimpfen der Gepächschaffner den Wagen wieder betrat, fand er zu seinem Schrecken den Verschlag leer; denn das Schwein hatte während der Fahrt den Zug verlassen. Wie man hört, soll dasselbe in der Nähe von Steinsfurt mit schweren Verletzungen aufgefunden worden sein, sodaß es laut „Baul. B.“ geschlachtet werden mußte.

— **× Tauberhofsheim, 6. Nov.** Bei der heute dahier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde mit großer Majorität unser langjähriger Stadtschreiber, Herr Joseph Rheinbl, gewählt.

— **× (Gorbach (A. Gernsbach), 6. Nov.** Ueber den 45 Jahre alten Fuhrmann Karl Mertel sollte beim Holzaufladen ein ins Gleiten gelommener schwerer Baumstamm hinweg und drückte ihm den Brustkorb ein. Mertel verschied noch auf der Unglücksstätte; er war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

— **Δ Baden-Baden, 6. Nov.** Herr Major a. D. Herwart von Bittensfeld, der seit einigen Tagen verschwunden war, um von dem man schon glaubte, er habe sich ein Leid angetan, ist wieder hierher zurückgekehrt. Der 83 Jahre alte Herr hatte ohne irgend jemanden davon zu unterrichten, eine Reise nach Freiburg unternommen. Weil er nichts von sich hören ließ, nahm man an, daß irgend ein Unglück vorliege.

— **b. Bühl, 6. Nov.** Kommerzienrat Ketter in Berlin, der Ehrenbürger unserer Stadt, der schon wiederholt Beweise seiner Anhänglichkeit seiner Vaterstadt Bühl gegeben hat, überwies gelegentlich der Verlegung der Firma nach Straßburg der hiesigen Realschule 3000 Mark als Grundstock einer Ketter-Stiftung mit der Bestimmung, daß die Jinsen zur Verfügung des jeweiligen Leiters der Realschule stehen, und zwar zur körperlichen und geistigen Förderung bedürftiger und würdiger Schüler der Realschule verwendet werden sollen.

— **b. Mägen, 6. Nov.** Gestern nachmittag wurde Fräulein Sofie Koller, früher Oberin des Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe, auf dem Mägen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Die Entschlafene war eine Tochter des Gründers und des ersten Direktors der Anstalt Mägen, Dr. Christian Koller. Ein Leiden nötigte sie 1907 ihr Amt niederzulegen. Im Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus Baden-Baden brachte sie ihre Zuhilfenahme zu. Letzten Sonntag entschlief sie erst 58 Jahre alt. An ihrem Sterbebette weilten u. a. auch Großherzogin Luise. Die Heimgegangene hatte zu ihrem Leigentext ihren Konfirmationspruch gewählt. Ueber 70 Schweftern vom roten Kreuz nahmen an der Trauerfeier teil, mit ihrer Oberin an der Spitze. Als Vertreter der Großherzogin Luise war Kammerherr von Chelius erschienen. Auch Herr Geh. Rat Dr. Schüle widmete der Entschlafenen Worte treuesten Gedenkens.

— **× Gengenbach, 6. Nov.** Wie noch erinnertlich sein dürfte, ereignete sich am 31. August v. Js. hier ein schreckliches Brandunglück, wobei 7 Personen den Tod in den Flammen fanden. Die Opfer fanden seinerzeit ein gemeinsames Grab. Zum ehrenden Andenken der Verunglückten ist nun auf diesem Grab ein Denkmal, gestiftet von der Stadtgemeinde Gengenbach errichtet worden.

— **v. Freiburg i. Br., 6. Nov.** In der heutigen Bürgeraus-schühung wurde die Vorlage des Stadtrats, betreffend die Erbauung eines Krematoriums auf dem städtischen Friedhof mit einem Kostenaufwand von 100 000 M., wovon 20 000 M. der Feuerbestattungsverein trägt und 80 000 Mark auf die städtische Kasse übernommen werden, mit 56 gegen 52 Stimmen angenommen. — Der Bürgerauschuh genehmigte die Errichtung eines Denkmals für die am 14. Oktober 1713 bei dem Sturm auf Freiburg gefallenen 800 kaiserlich-österreich-

Winthrop war erschüttert. „Ich werde nichts unversucht lassen, Herr Cuyler, um Ihre Tochter aufzufinden,“ sagte er dann, sich erhebend, mit warmer Stimme.

„Ich danke Ihnen, Sheldon. Vielleicht fahren Sie einmal zu Frau Hazard heraus und sprechen mit ihr; sie befindet sich ebenfalls in tödlicher Angst. Adieu!“

„Auf Wiedersehen, Herr Cuyler.“

Der Maler suchte nun Barrett auf und sie machten sich zusammen auf den Weg, um den Schaffner aufzufinden, mit dessen Wagen Leonore zuletzt gefahren war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

— **Berlin, 6. Nov.** Prof. Friedrich Hegar, dem allberehnten Schweizer Tonmeister, ist der kgl. preußische Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

Probleme der modernen Denkmalkunst.

Ms. Karlsruhe, 7. Nov. Im „Kaufmännischen Verein Karlsruhe, C. B.“, hielt gestern abend Herr Geh. Rat Dr. P. Clemen, Professor an der Universität Bonn, einen sehr interessanten Vortragsvortrag über „Probleme der modernen Denkmalkunst“. Der große „Eintrachtsaal“ war voll besetzt. Der geistvolle Redner führt u. a. folgendes aus: Wenn man unsere großen deutschen Kunstaustellungen alljährlich durchwandert und nicht nur Belege für den augenblicklichen Stand des künstlerischen Schaffens, sondern auch Symptome für die künstlerische Bewegung sucht, so wird man immer noch übereinstimmend die Beobachtung machen können, daß das große Publikum sich der plastischen Kunst gegenüber am kältesten, am interesselosten, oder doch am befangensten verhält.

Eine sehr große Menge unserer Ausstellungsbesucher sehen in der plastischen Kunst immer etwas Nebensächliches und doch liegt in der plastischen Kunst unserer Ausstellungen oft genau

der stärkste Ausdruck der künstlerischen Arbeit. In den letzten 15 Jahren seien in Deutschland so viel Denkmäler errichtet worden, als in dem ganzen 19. Jahrhundert zusammen. Zahlreiche neue Aufgaben seien der plastischen Kunst erwachsen, viele neue Kräfte hätten sich ihr gewidmet.

Wohl alle Plastiker aber betrachten es als eine Auszeichnung, ein öffentliches Denkmal schaffen zu dürfen. Wie entsteht nun in deutschen Landen ein öffentliches Denkmal? Eine Sachverständigenkommission setzt zunächst in einer Fülle von Einzelbestimmungen nicht nur den Umfang des Denkmals und seinen Preis, sondern auch den Rahmen, die künstlerische Form und Ausdrucksprache fest. Das aber sei genau so zu beurteilen, als wenn wir einem Operndichter sowohl das Libretto, als auch das Hauptthema und alle musikalischen Leitmotive vorschreiben wollten. Mittelmäßigen Künstlern könnten all diese Bedingungen und Vorschriften unter Umständen erwünscht sein, weil sie dadurch etwas haben, an das sie sich halten können, für starke Künstler aber seien alle vorgeschriebenen Richtlinien ein Verberb, weil sie die künstlerische Phantasie lähmen und die freie Entfaltung des Talents hindern. Von den großen plastischen Kunstwerken Michelangelos wäre wohl keins zustande gekommen, wenn er sich bei seinem Schaffen nach den Vorschriften einer geheimräthlichen Sachverständigenkommission hätte richten müssen.

Der Redner wies dann auf die Tatsache hin, daß man in Frankreich längst die kunstvolle Plastik der Straße habe, die 250 Bismarddenkmäler und 200 Bismardtürme in deutschen Vaterlande aber gehörten nur zum verschwindend geringen Teile zur plastischen Kunst im höchsten Sinne.

An einer großen Anzahl prächtiger Lichtbilder von Denkmälern zeigte Herr Professor Clemen sodann, wie die deutsche plastische Kunst Veruhigung, Geschlossenheit atmet und auf Zusammenhängen der Effekte gestellt ist, während die französischen und italienischen plastischen Kunstwerke von Bewegung

ihnen Grenadiere. Das Denkmal soll am 200. Jahrestag, am 14. Oktober 1913, enthüllt werden.

Freiburg i. Br., 6. Nov. Wegen eines unheilbaren Leidens hat sich ein verheirateter 45 Jahre alter Schreiber aus Straßburg auf dem Schloßberg erhängt.

Oberbränd (A. Neustadt), 6. Nov. In der vergangenen Nacht war in dem Hof des Landwirts Fridolin Wunderle ein Schadenfeuer ausgebrochen, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Während man noch an der Trümmerstätte des Feuers mit Ablöschern arbeitete, brach Feuer in der Wirtschaft zum „Falken“ aus, wodurch ebenfalls das ganze Haus zerstört wurde. Brandstiftung wird in den beiden Fällen vermutet.

Willingen, 6. Nov. Regierungsassessor Lehmann in Rehl ist in der gestrigen Bürgerausschussung von sämtlichen Parteien (Nationalliberale, Demokraten, Zentrum und Sozialisten) einstimmig als alleiniger Kandidat für den Bürgermeisterposten proklamiert worden.

Donauschingen, 6. Nov. Anlässlich der Hochzeit der Prinzessin zu Fürstentum wird am 25. November eine große Illumination der Stadt vorgenommen werden.

Singen a. S., 6. Nov. Eine Versammlung hiesiger Bürger beschloß die einleitenden Schritte zu tun, um die Hohenwiellespiele in der Festhalle im Jahre 1913 wieder einzuführen. Die ersten Vorbereitungen sollen alsbald in Angriff genommen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. November.

Tierzuchtinspektor Sättelr. Gestern starb nach dreitägiger Krankheit infolge einer Lungenerkrankung Herr J. C. Sättelr, Zuchtinspektor der Badischen Landwirtschaftskammer. Der Verstorbene, welcher nur ein Alter von 26 Jahren erreicht hatte und kaum acht Tage verheiratet war, stand seit Juli vorigen Jahres im Dienste der Badischen Landwirtschaftskammer und war aus dem Gebiet der Tierzucht tätig. Er hatte sich hier als ein äußerst tüchtiger und gewissenhafter Beamter bewährt, und insbesondere auf dem Gebiete der Rinderzucht und der Ziegenzucht sich bedeutende Verdienste um die Badische Landwirtschaft erworben. Die Badische Landwirtschaftskammer und mit ihr die gesamte Badische Landwirtschaft werden dem Verstorbenen, der durch sein liebenswürdiges und entgegenkommendes Wesen überall beliebt war, deshalb stets ein gutes Andenken bewahren.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen des Königl. Bezirkskommandos Karlsruhe finden in der Zeit vom 8. bis einschließlich 13. November d. Js. in der Exerzierhalle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 auf dem Exerzierplatz dahier statt. Bei den Mannschaften des Jahrganges 1907 werden Fußmessungen vorgenommen. Fehlen,erspätungen oder Erscheinen zu einem andern als festgesetzten Termin wird mit Arrest bestraft.

Arbeiterbildungsverein. Der Kurs für Frauen und Mädchen über „Krankenspflege, Krankenwartung und Krankenloft“ unter der Leitung von Herrn prakt. Arzt Dr. med. Jul. Kagenstein beginnt am Freitag, den 8. November, abends 8 1/2 Uhr im Hause des Vereines Wilhelmstraße 14. Der Kurs umfaßt 4 Abende (8., 15., 22. und 29. November) und ist unentgeltlich zugänglich.

Der Gesangsverein „Saskia“ veranstaltet unter Leitung seines Dirigenten Artur Herbst am Samstag den 9. November, abends 9 Uhr, im großen Saale der Festhalle gelegentlich seines 18. Stiftungsfestes unter Mitwirkung von Fräulein Hildegard Schumacher (Sopran) sowie des Seminar-Musiklehrers Rob. Pracht (Violone) ein Konzert. Nach Schluß des Konzerts findet Ball statt.

Das Trachtenfest der Badener, veranstaltet vom Verein der Badener zu Berlin zum Besten der Unterstützungskasse des Großherzog-Friedrichs-Fonds hat am Samstag in der „Philharmonie“ in Berlin stattgefunden. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt darüber: „Es war als Schwarzwälder Schützenfest durchgeführt und hat die Reihe der winterlichen Trachtenfeste, die in Berlin von Jahr zu Jahr immer beliebter werden, aufs schönste eingeleitet. Der Vorzug der Feste der Badener ist, daß auf ihnen größte Fröhlichkeit herrscht und dabei doch das „Neber-die-Schnurbauen“, wie es bei gewissen anderen Trachtenfesten leider häufig genug zu hören ist, nicht vorkommt. Daß dieser Vorzug voll genützt wird, wird durch die immer stärker werdende Beteiligung bezeugt, die die bisherigen Feste schon diesmal fast zu eng machten. Nicht nur aus Baden waren Burtschen und Mädchen in großer Zahl gekommen, sondern auch aus den angrenzenden Ländern und Ländern. Das zeigte sich besonders beim Schützenfestzug, wo alle Landsmänner und Landsmännchen sich um die „Fahnen“ ihrer Heimatstädte und Heimatdörfer sammelten, die im Zuge mitgeführt wurden und wohl an hundert Namen von Orten aus Süd- und Südwestdeutschland verzeichnet. Die „Berliner“ Bayern waren wieder mit ihrer nun schon berühmten Fußplattengruppe vertreten, die mit Recht riesigen Beifall fand; noch größeren fand aber der gestrenge Bürgermeister, dessen Aufforderung, sich der

Fröhlichkeit, unter möglichster Verwendung der vielen badischen „Spezialitäten“, die es in Läden und Schenken gab, ungeschminkt hinzugeben, sehr gewissenhaft, auch der Zeit nach, befolgt wurde. Jeder „Partikularismus“ war ausgeschlossen, und in großer Zahl teilnehmenden Berliner haben mit Freuden, daß im Kreise der Badener und ihrer engeren Landsleute keinerlei Voreingenommenheit gegen die viel verschrienen Reichshauptstädter herrscht. Vielmehr haben einige Berlinerinnen bei dieser Gelegenheit auch gelernt, wie fleißig und schön gerade die wirklich echten Trachten sind, und tragen ihre netzlichen „Zigeunerinnenkostüme“ nur noch auf Mastenbällen.“

Der neue Mehlpfad. Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt uns: Endlich hat das schon längst gefasste Projekt eines neuen Mehlpfades beim Schlachthof feste Gestalt angenommen und man kann sagen, daß es ein guter Griff war, den die Stadt hier getan hat. Diejenigen allerdings, die ganz in der Nähe des früheren Mehlpfades wohnen, werden von dem Wechsel nicht entzückt sein. Der großen Mehlpfad der Einwohner ist aber nunmehr Gelegenheit geboten, bedeutend schneller als vorher auf die Messe zu kommen; denn welche Linie man früher benutzen mochte — sei es die nach der GutsMuthsstraße oder diejenige nach dem Hotel „Germania“ —, in beiden Fällen mußte man dort noch eine beträchtliche Strecke gehen. Jetzt kann man mit der „Elektrischen“ bis nahe an den Mehlpfad fahren. Außerdem ist auch für die Einwohner von Durlach die Karlsruher Messe nunmehr viel bequemer zu erreichen. Besonders erwähnt sei noch, daß die schlüpfrigen, mit Pfäfen besäten Wege durch eine Schicht kleiner Steinchen zu angenehmen und selbst bei feuchtem Wetter gut gangbaren Wegen umgestaltet wurden. — Mann kann also, da zu der besseren Verbindung und den besseren Wegen noch als drittes die größere Ausdehnungsmöglichkeit der ganzen Messe hinzukommt, mit dem Tausche sehr wohl zufrieden sein.

Diebstahl auf der Messe. Aus einem Wohnwagen auf der Messe wurden gestern abend mittels Nachschlüssel 200 Mark, bestehend in 10 und 25 Pfennigstücken, die meistens in Rollen zu 3 und 5 Mark verpackt und mit dem Namen Gustav Apitius-Hannover versehen waren, gestohlen.

Zusammenstoß. Infolge falscher Abgabe eines Signals fuhr gestern abend gegen 8 Uhr auf dem Industrieplatze am Südbahnhof eine Rangiermaschine auf eine Reihe leerer Eisenbahnwagen, wobei drei Wagen vollständig zertrümmert wurden. Verletzt wurde niemand. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 5000 Mark.

Vollständiges Symphoniekonzert der Leibgrenadierkapelle in der Festhalle.

Karlsruhe, 7. Nov. Nachdem die Stadt im vergangenen Sommer mit der lobenswerten Einführung von „Billigen Konzerten“ gezeigt hat, daß sie bestrebt ist, auch den unteren Bevölkerungsschichten für wenig Geld Gelegenheit zu geben, an einem Werttag die Stadtgartenkonzerte zu besuchen, läßt sich heute über einen ähnlichen Versuch berichten, der nicht minder hoch genug anzuerkennen ist. Es handelt sich um die Veranstaltung einer Reihe vollständiger Symphoniekonzerte, mit denen die Leibgrenadierkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikmeister Bernhagen, beabsichtigt, im Gegensatz zu den mehr der Unterhaltung dienenden Stadtgarten- bzw. Festhallkonzerten, den minder bemittelten Kreisen unserer Stadt für geringes Eintrittsgeld die klassische Musik näher zu bringen. Diese ideale anerkannterwerte Aufgabe, die sich Herr Musikmeister Bernhagen damit gestellt hat, wird sicherlich in allen Kreisen unserer Stadt große Befriedigung und Genugtuung hervorzurufen und überall freudige Unterstützung finden. Das erste dieser Konzerte fand gestern abend im großen Festhallsaal statt. Der Besuch war ein zufriedenstellender, obwohl der Saal manche Lücke aufwies. Leider fehlte sich die Zuhörerschaft weniger aus Arbeitern und sonstigen Minderbemittelten zusammen, als aus den üblichen Konzertbesuchern. Es dürfte eine schöne Aufgabe der Volksbildungsvereine sein, für diese Konzerte mit allen Mitteln Propaganda zu machen und die Mitglieder zum Besuche aufzufordern. Wir haben in Karlsruhe schon größere Konzerte des Volksbildungsvereins gehabt, bei denen der große Festhallsaal bis auf den letzten Platz, vor allem von Arbeitern besetzt war, die den künstlerischen Darbietungen mit großer Andacht lauschten. Hoffentlich können wir von einem solchen Besuch auch bald bei den „vollständigen Symphoniekonzerten“ berichten.

Ein ausserordentliches Programm war von Herrn Musikmeister Bernhagen für den gestrigen Abend zusammengestellt worden. Im ersten Teil kamen Gluck, Beethoven und Wagner zu Worte. Das Programm zeichnete von Richard Wagner die Operette zur Oper „Der fliegende Holländer“ und Waldwehen aus „Siegfried“. Die verstärkte Leibgrenadierkapelle legte bei Wiedergabe dieser beiden Wagnerstücke ein vorzügliches Können an den Tag. Jedes einzelne Mitglied des Orchesters beherrschte sein Instrument mit großer Sachkenntnis und Liebe, jeder ist mit tiefster Seele bei der Sache. Herr Bernhagen hat gestern gezeigt, daß seine bisherige hiesige Tätigkeit die reichsten und schönsten Früchte gezeitigt hat. Er hält die wackere Musikerkarriere in seinem Rann, die willig den Intentionen des Dirigenten folgt. Das Ereignis des Abends war natürlich Beethovens Symphonie F-Dur (Nr. 6) Pastorale. Beethoven entfaltet darin eine wunderbare Stimmungsmalerei. Wir atmen die freie, frische Luft auf dem Land, lagern am Bach und vernehmen sein Pfäffchen und dazu das Zwitschern der Vögelin. Bei der Zusammenkunft der Landleute kommt die heitere Stimmung weiter zum Durch-

bruch, bis auf kurze Zeit Gewitter und Sturm diese unterbricht. Doch rasch hat sich der Sturm gelegt und zum Schluß bringt die frohe Stimmung wieder durch. In eindrucksvoller Weise kommt jetzt das frohe und dankbare Gefühl nach dem Sturm in dem Hirtengesang zum Ausdruck. Und all' dies schilderten uns die Instrumente in so anschaulicher Sprache, daß die einzelnen Situationen sich nahezu im Bilde vor unseren Augen zeigten. Man erkannte bei Wiedergabe der „Schönen“ sofort den großen Fleiß, welcher von der Kapelle darauf verwendet wurde und spendete nach Schluß aufrichtigen, herzlichen Beifall für die dargebotene prächtige Leistung.

Die vorzügliche Besetzung der Streichinstrumente im Orchester zeigte sich in besonderem Maße bei Wiedergabe der zwei Streichquartette: a) „Osterhymne“ nach einer Melodie aus dem 15. Jahrhundert von Gluck; b) Altniederländisches Tanzliedchen (Komm, o komm helbes Kindchen), auf einem alten Kupferstück aufgefunden, bearbeitet von Musikmeister Bernhagen. Das zweite Stück, ein reizendes, stimmungsvolles Liedchen in äußerst geschickter Weise von Herrn Bernhagen bearbeitet, fand so stürmischen Applaus, daß es wiederholt werden mußte.

Im zweiten Teile des Programms sprachen Tschaikowsky, Bizet, Wieniawski und Liszt zu den Zuhörern. Russlands bedeutendster Komponist Tschaikowsky war mit dem Capriccio Italien vertreten. Die feilere, lebensprägende Komposition wurde mit großer Bravour gespielt und auch von Liszts ungarischer Rhapsodie Nr. 6 „Fester Karneval“ kann dasselbe gesagt werden. In dem 5. Konzert für Violin von Bizet konnte man das technisch reife Spiel von Herrn Dietrich bewundern. Herr Dietrich ist den Besuchern der Konzerte der Leibgrenadierkapelle längst kein Unbekannter mehr. Er zeigte auch gestern feierlichen Vortrag und fand beim Publikum dafür langanhaltenden starken Beifall. Mit großer Befriedigung kann die Leibgrenadierkapelle auf dieses erste vollstündige Symphoniekonzert zurückblicken.

Zum Schluß sei hier noch ein Wunsch ausgesprochen, der in Interesse der Veranstaltung selbst liegt. Der Beginn des Konzertes ist auf 8 Uhr angesetzt. Nun gibt es sehr viele Leute, die gerne diese Konzerte besuchen würden, bis 8 Uhr jedoch im Büro oder Geschäft festgehalten sind. Nicht zuletzt sollen diese Veranstaltungen doch auch für die kaufmännischen Angestellten unserer Stadt sein. Die Veranstalter tun deshalb sicher gut daran, den Beginn des nächsten Konzertes erst auf 9 Uhr festzusetzen. Es wird der Veranstaltung selbst zugute kommen.

Von der Luftschiffahrt.

Halberstadt, 6. Nov. (Tel.) Auf dem Flugplatz stürzten heute nachmittag zwei Flieger tödlich ab. Leutnant Altrichter vom Infanterieregiment Graf Tauentzien von Wittenberg Nr. 20 war auf einem Doppeldecker mit dem Ingenieur Meyer als Fluggast aufgestiegen. In 20 Meter Höhe veragte plötzlich der Motor und das Flugzeug stürzte senkrecht zur Erde. Beide Flieger waren sofort tot.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

P.C. Braunschweig, 6. Nov. (Privattele.) In der Affäre des braunschweigischen Leutnants Dahm vom 46. Feldartillerie-Regiment, der von den russischen Behörden wegen Spionageverdacht zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden ist, schweben seit Montag diplomatische Verhandlungen. Obwohl die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind, darf als sicher angenommen werden, daß eine Verbilligung der Strafe als gänzlich ausgeschlossen angesehen werden muß.

San Giuliano in Berlin.

Rom, 6. Nov. (W. B.) Der „Popolo Romano“ drückt seine lebhafteste Freude über den warmen und überaus herzlichen Empfang aus, der di San Giuliano in Berlin zu teil wurde. Das Blatt schreibt: „Der Empfang ist ein Beweis der innigen, unumwandelbaren Freundschaft, die außer dem Bündnis die Herzlicheren und Regierung der beiden Länder vereint. Unser Land empfindet tief die Kundgebungen und vor allem auch den Charakter, den der Kaiser dem Empfang San Giulianos dadurch gab, daß er ihm den Schwarzen Adlerorden überreichte und zu seinen Ehren ein Galabier veranstaltete, an dem auch der Kaiser teilgenommen hat. Diese Herzlichkeit und Feierlichkeit geben dem Empfang eine Bedeutung, die nicht allein uns Italienern, sondern allen Freunden des europäischen Friedens zur Stärkung dient.“

E. Büchle Inh.: Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Karlsruhe i. B. — Kaiserstraße 128 empfiehlt in grosser Auswahl bei billigster Berechnung **Bilder und Rahmen.** Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke.

und Unruhe erfüllt sind. Um diesen Unterschied in der deutschen und ausländischen Kunst recht anschaulich vor Augen zu führen, zeigte der Vortragende nacheinander Bilder von verschiedenen deutschen Bismarck-Denkmalern und dem Nationaldenkmal in Leipzig und als Gegenstück das groß angelegte Denkmal des Königs Viktor Emanuels auf dem herrlichsten Platze der Welt, vor dem Kapitol in Rom.

Der Redner schloß mit einem Ausblick in die Zukunft der deutschen plastischen Kunst. Die günstigsten Ansätze und glückverheißendsten Umstände zur Entwicklung einer deutschen plastischen Kunst seien vorhanden, wir hätten alle Ursache, vertrauensvoll in die Zukunft zu sehen und von der nächsten Generation das Beste zu erwarten.

Lebhafter, langanhaltender Beifall dankte dem Redner für seine fesselnden Ausführungen.

Vermischtes.

München, 6. Nov. (Tel.) Heute vormittag wurden in der Rumpfsdorfstraße ein Zuschauer und seine Ehefrau tot aufgefunden. Das Ehepaar hat Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas begangen. Der Grund zur Tat ist in Nahrungsorgen zu suchen.

Newyork, 6. Nov. (Tel.) Davidson, der für schuldig befunden wurde, Zelig, einen wichtigen Zeugen gegen den Postzeleutnant Beder, ermordet zu haben, ist zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Unfallfälle.

München, 6. Nov. (Tel.) Bei Reichertschhofen brach das Fuhrwerk eines Spediteurs eine Eisenbahnstranke durch. Der Kutscher geriet unter einen D-Zug und wurde getötet.

Hamburg, 6. Nov. (Tel.) Während der Chemiestunde ereignete sich in der Seminarschule eine Säure-Explosion. Der unterrichtende Lehrer und vier Seminaristen wurden verletzt.

Sie wurden nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen gebracht.

London, 6. Nov. (Tel.) Auf eigentümliche Weise ist der Anwalt Moreton Thompson ums Leben gekommen. Er wurde in einem elektrischen Bad vom Strome getötet. Der Badewärter hatte ihn nur einige Sekunden verlassen, als er einen Schrei hörte. Als er zurückkehrte, fand er den Anwalt tot vor.

Paris, 7. Nov. (Privattele.) Ein Telegramm aus Quebec besagt, daß der Dampfer „Royal George“ mit vollem Dampf auf den Felsen Point Laurent aufstieß. Zahlreiche Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. 901 Passagiere sind an Bord. Der Zustand des Schiffes ist sehr ernst.

Kleine Zeitung.

Englands Nahrungsmittelinfuhr. Bei der drohenden Möglichkeit internationaler Bewidlungen ist die Tatsache sehr interessant, daß in den letzten Jahren die Nahrungsmittelinfuhr nach Großbritannien sich mehr als verdreifacht hat. Jährlich werden jetzt auf den Kopf der Bevölkerung in England, Schottland und Wales für etwa 63 1/2 Mark ausländische Nahrungsmittel verbraucht, d. h. für eine Familie von fünf Köpfen für 317 1/2 Mark. Kein Land der Welt ist von der Nahrungsmittelinfuhr aus dem Ausland so abhängig geworden wie England. Jährlich verbraucht dort heutzutage jeder Einwohner im Durchschnitt 80 Kilo englischen Weizens, aber 286 Pfd. importierten Weizens, 56 Pfd. eingeführtes Fleisch, 50 aus dem Ausland eingeführte Eier und für 12 Mark Butter oder Margarine aus dem Ausland. Der Gesamtwert der hauptsächlichsten aus dem Ausland eingeführten Nahrungsmittel — die sehr bedeutende Einfuhr von Zucker und Reis nicht gerechnet — betrug im letzten Jahre die riesige Summe von 2.980.000.000 Mark. In diesen drei Milliarden ist eingerechnet der Kaufpreis für 2287 Millionen Eier und für 6.714.000 Bündel Bananen. Von der Fleischinfuhr nach Groß-

britannien kam nur ein Viertel aus britischen Besitzungen, und zwar hauptsächlich aus Australien und Neuseeland. Auch für seine Getreide, einfluß kann sich England auf seine Kolonien allein nicht stützen, es vielmehr in wachsendem Maße von anderen Ländern abhängig geworden.

Vom Beifuß. Als Ergänzung zu unserer kürzlich an dieser Stelle unter der gleichen Spitze erschienenen Notiz schickt uns ein Leser folgende Deutung des Wortes: „Es ist richtig, daß im Altertum und Mittelalter (Plinius XXVI, 150 und Albertus Magnus VI, 286) der Glaube verbreitet war, daß das Tragen von Beifuß körperliche Mäßigkeit nehme. Dennoch hat das Wort ursprünglich eine ganz andere Abstammung und Bedeutung und erst der erwähnte Glaube an die Heilkraft des Krautes veranlaßte die Volksetymologie zu der irtümlichen Umdeutung. Die Pflanze war von jeher als brauchbares, schmackhaftes Gewürz bekannt und gebraucht und hieß darum ursprünglich biboz, d. h. dasjenige, was dazu gestoßen wird, böz kommt von bözen = schlagen, stoßen und findet sich noch im Wort Ambos = an = an und bözen = schlagen. Das alte Wort bözen ging bald verloren und somit wurde man sich der ursprünglichen Bedeutung des Wortes biboz nicht mehr bewußt. So entstand dazu noch unter dem Einfluß des erwähnten Glaubens das Wort „Beifuß“.

Auch ein Anti-Schnarchmittel. Ein recht eigenartiges Mittel gegen das leidige Schnarchen empfiehlt Hofrat Dr. Polland in Davos-Tos in der Berliner „Tägl. Rundsch.“, nachdem er es schon vor Jahresfrist in den „Therapeutischen Monatsheften“ in Vorschlag gebracht hat: Man nimmt eine gewöhnliche glatte Haarnadel und biegt sie in der Mitte bis zu einem spitzen Winkel. Die dadurch entstandenen zwei Schenkel biegt man so weit auseinander, daß sie mit wenig Zwang je in ein Nasenloch passen. Durch diesen Nasenpercer werden die Nasenflügel genügend auseinandergehalten, und die Atmung wird erleichtert. Das Instrumentchen hält sich ganz von selbst, man hat kaum so viel Gefühl davon, wie vom Klemmer auf der Nase. Der Patient schläft ruhig damit. Öffnet sich aus Gewohnheit der Mund doch noch, so hilft nur eine Bandage, die den Unterkiefer am Herabsinken hindert, bis normale Verhältnisse erreicht sind. Nur beim Gähnen muß man den Sperrer etwas lösen, weil das bekanntlich weite Nasenlöcher macht. Will jemand kein sein, so kann er sich auch eine goldene oder wenigstens vergoldete Haarnadel verhaschen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme)

In der Türkei.

Paris, 7. Nov. Nach einer Konstantinopeler Havas-Meldung schickt der Sultan an, mit seinem ganzen Hof und der Regierung nach Asien zu übersiedeln. Die Archive sollen bereits gepackt und alles zum Umzug bereit sein.

Konstantinopel, 7. Nov. Die Nachricht von dem abermaligen türkischen Rückzug hat hier tiefe Trauer erweckt. Viele Türken schlochten, als die Hubschiff bekannt wurde. Die angeblichen Siegesdepeschen Majid Paschas sind in Wirklichkeit von einem Beamten der Postreiterei fabriziert worden. Von den 10 000 ankommenen Verwundeten sind viele nur notdürftig mit unsauberen Lappen verbunden. Die Massakerfurcht erreichte in Istanbul besonders unter den Griechen am Montag ihren Höhepunkt. Angeblich war für die Nacht ein Massaker geplant, da man die fremden Kriegsschiffe am Dienstag erwartete. In Silmara kam es in einem Bazar zwischen Soldaten und christlichen Händlern zu einem Streit, in dessen Verlauf zwei Armenier getötet und mehrere Griechen und Serben schwer verwundet wurden.

Konstantinopel, 7. Nov. Die Stimmung ist hier wieder zweifelhafte. Neue Regimenter, die einen vorzüglichen Eindruck machen, treffen von allen Seiten ein. Vor allem gibt es wieder Brot für die Truppen.

Konstantinopel, 7. Nov. Die Presse fordert die Bewältigung auf, ein nationales Verteidigungskorps zu bilden, denn der Ausfall einer Vermittlung durch die Mächte sei ungewiss. Die Rettung der Türkei hänge von der Verteidigung der Thakatalbahn ab. Wie die Blätter melden, erschien die türkische Flotte vor den Dardanellen, entfernte sich aber bald darauf wieder. Aus Ägypten sind dem Kriegsministerium 20 000 Pfund freiwillige Spenden für Kriegszwecke zugegangen. Der Generalstabschef der türkischen Armee in Tripolis, Fethi Pascha, ist in Konstantinopel eingetroffen und hat sich von dort sofort nach dem Hauptquartier begeben.

Konstantinopel, 7. Nov. Großvezier Riamil Pascha, der bisher durch Russen beeinflusst worden ist, hat sich jetzt durch die Darlegung fremder Forderungen überzeugen lassen, daß ein Kampf bei Thakatalbahn aus sich selbst heraus kommen könne.

Konstantinopel, 6. Nov. Wie verlautet, sind bei Midia die Trümmer des türkischen Schiffs „Ishamly“ gefunden worden, das auf eine von den Bulgaren im Schwarzen Meer gelegenen Minen gestoßen und gesunken sein soll. — Den türkischen Blättern zufolge hat das Kriegsministerium angeordnet, daß alle Offiziere, die sich noch nicht bei ihren Regimentern eingefunden haben, als Deserteure zu betrachten sind. — Zahlreiche Flüchtlinge aus Brichina sind in der Hauptstadt eingetroffen. — Der frühere Sultan Abdul Hamid befindet sich in dem Palais Beyler Bey. Er wird dort entgegenkommend behandelt. Eingeweihte Kreise versichern, daß der Sultan sich weigere, den Beschluß des Ministerrats zu genehmigen, wonach Abdul Hamid nach Brussa gebracht werden sollte, daß er seinem Bruder vielmehr den Aufenthalt in Konstantinopel gestatten wolle und ihm ein großes, eines früheren Souveräns würdiges Palais zur Verfügung stelle.

Die Flottenmobilisation der Großmächte.

Konstantinopel, 7. Nov. Der russische Kreuzer „Ragul“ ist hier eingetroffen. Die fremden Kolonien beginnen sich wieder zu beruhigen.

Berlin, 6. Nov. Kontreadmiral Trummer, bisher zweiter Admiral des ersten Geschwaders, ist zum Chef der zu bildenden deutschen Mittelmeerdivision ernannt worden.

Zur Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. Nov. (Privattelegr.) Nach den Kämpfen bei Bile Burgas und Bija haben die Türken, wie glaubhaft versichert wird, Rodosto verwüstet und teilweise in Brand gesteckt. Abdulah Pascha wurde angeblich abgesetzt, weil er vollkommen versagte. An seiner Stelle wurde Hamid Pascha mit der Führung des linken Flügels beauftragt. Ein türkischer Offizier, der von Thakatalbahn zurückkehrte, behauptet, dort sei nichts für eine Verteidigung vorbereitet. Die türkischen Beamten und die Porte scheinen nicht mehr an einen Widerstand gegen die Bulgaren zu denken. Es herrscht allgemeine Mutlosigkeit. Die Soldaten jagen und brennen beim Rückzug alle Dörfer nieder. Dabei sollen viele bulgarische Bauern erschlagen worden sein. Allerdings ist vorher aus allen bulgarischen Dörfern auf die Truppen, vor allem auf alleinreisende Offiziere, von Komitazis und Bauern oft mit Schrot und Jagdmunition geschossen worden. Auf dem Rückzug von Bija und Saraj wurden viele Soldaten in der Panik niedergetreten und blieben vor Hunger erschöpft in meterhohem Schlamm stecken. Die Gefechtsverluste selbst waren anscheinend nicht sehr hoch. Konstantinopel ist noch ruhig, doch ist die Verärgerung der Bevölkerung vielfach sehr groß.

Belgrad, 6. Nov. (Privattelegr.) Wie man jetzt erfährt, hat schon bei Kistilisse, bei Quale Burgas und bei Thakatalbahn die serbische Artillerie hervorragend mitgewirkt. Am dem Einzug in Konstantinopel wird daher auch die serbische Armee zusammen mit dem bulgarischen Heere teilnehmen.

Sofia, 6. Nov. Die „Ag. Bulg.“ meldet: In dem fünf-tägigen Kampf um Kule-Burgas und Bunar-Hissar haben die Bulgaren 37 Schnellfeuergeschütze erbeutet und mehr als 2000 Gefangene gemacht. Die Verluste der Türken werden auf ungefähr 25 000 Tote und Verwundete geschätzt. Die Stimmung der türkischen Truppen ist gedrückt. Bis jetzt haben die Bulgaren auf der Linie Adrianopel-Konstantinopel vier Lokomotiven und 243 Wagen mit Beschlag belegt. Auf der Linie Kule-Burgas-Kistilisse ist der regelmäßige Verkehr wieder hergestellt. Der Geist der bulgarischen Truppen ist nach wie vor ausgezeichnet.

Sofia, 7. Nov. Die schon gemeldete neue Schlacht, die im Gebiete zwischen Thakatalbahn, Saraj und dem Strandzha-Gebiet stattfand und zwei Tage gedauert hat, ging nach hier vorliegenden Meldungen gestern zu Ende. Die türkische Macht, die über 200 000 Mann stark war, wurde von den Bulgaren vollständig geschlagen und gezwungen, sich in Unordnung gegen Thakatalbahn zurückzuziehen. Sie wird von den Bulgaren verfolgt. Die Bulgaren erbeuteten viele Kriegs-Trophäen und machten zahlreiche Gefangene. Die offizielle Bestätigung dieser Meldung fehlt noch. (B. T.)

Sofia, 6. Nov. Die bulgarisch-mazedonische Armee ist durch das Strumatal rasch nach Süden vorgezogen und hat gestern den Kupel-Paß besetzt und jetzt den Marsch auf Bunar-Hissar und Serres fort.

Sofia, 6. Nov. Die vom Tamerash-Einschnitt über Neurotop in Mazedonien vorgehende bulgarische Kolonne soll

die Station Serres an der Bahn Saloniki-Konstantinopel erreicht haben.

P.C. Sofia, 6. Nov. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Der ursprüngliche Plan der serbisch-bulgarischen Armee, die Stadt Konstantinopel einzunehmen, ist jetzt fallen gelassen worden. Die verbündete Armee wird sich damit begnügen, die Vorstädte Konstantinopels zu besetzen, denn König Ferdinand, dessen Popularität noch niemals so groß wie gegenwärtig war, hat sich gegen eine Besetzung Konstantinopels ausgesprochen, da er befürchtet, daß durch einen solchen Schritt eine internationale Verwickelung hervorgerufen werden könne.

Konstantinopel, 7. Nov. Wie es heißt, ist seit gestern ein heftiger Kampf im Gange zwischen einer bulgarischen Armee von 40 000 Mann und den türkischen Truppen unter Mahmud Mutthar, die sich auf dem Rückzuge von Bija nach der Thakatalbahn befinden. Mahmud Mutthar soll eine günstige Lage haben und um Verstärkungen bitten, die bereits abgegangen seien. Ein Zusammenstoß soll zwischen Rodosto und Thakatalbahn stattgefunden haben.

Die Kämpfe um Adrianopel.

Konstantinopel, 7. Nov. Der Post- und Telegraphenverkehr mit Adrianopel ist wieder gesichert. Die Ausfälle der Garnison werden fortgesetzt. Die Bulgaren erlitten hohe Verluste. Am 30. Oktober nahmen die Türken 48 Wagen mit Munition weg. Ein bulgarisches Bataillon wurde gänzlich vernichtet. Die türkische Artillerie zerstörte einen Transport von Lebensmitteln. Am 31. Oktober veröffentlichte der Kommandant von Adrianopel folgende Proklamation: „Adrianopel läßt sich gegen 10 000 Kanonen und Hunderttausende von Soldaten halten. Er fordert die Bevölkerung nur auf, Ruhe zu bewahren. 300 Dörfer des Vilajets Adrianopel sollen von den Einwohnern geräumt werden.“

Mustapha Pascha, 7. Nov. Es scheint, daß die Bulgaren sich mit der Anspannung Adrianopels begnügen und auf eine Erstürmung verzichten.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Belgrad, 6. Nov. Die serbischen Truppen haben gestern Prilep besetzt.

Belgrad, 6. Nov. Der Kampf, der gestern bei Demirkapu stattfand, war hartnäckig und endigte mit einer Niederlage der Türken und der Einnahme des Passes durch die serbischen Truppen. Die große Brücke über den Wardar-Fluß ist unbeschädigt geblieben. Gestern traf die Kolonne des serbischen Generals Jivkovič in Zuel mit den Montenegrinern zusammen. Ueber die Einnahme von Prilep wird aus Veslib gemeldet: Die bei Rumanowo und Veslib geschlagenen türkischen Truppen in Stärke von 20 Bataillonen mit Artillerie nahmen zwischen Prilep und Veslib eine Rückzugsstellung ein. Obwohl infolge der somerischen Terrainerhältnisse die serbische Artillerie nicht in Tätigkeit treten konnte, gelang es der serbischen Infanterie trotz des türkischen Artilleriefeuers, die Türken aus ihren Stellungen zu vertreiben. Das 5. serbische Infanterieregiment erlitt hierbei mit dem Bajonett die türkische Artilleriestellung. Hierauf traten die Türken den Rückzug an und die Serben nahmen ohne weiteren Widerstand Prilep ein.

Konstantinopel, 6. Nov. Ein serbisches Kavallerieregiment nebst einer Maschinengewehrabteilung wurde bei Drenowo nördlich von Prilep zerstört. 48 Pferde wurden genommen. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und verlief günstig für uns. Ein anderer Kampf, der ebenfalls den ganzen Tag dauerte, spielte sich in der Gegend von dem Gute Abdi Pascha ab und zwar zwischen einer türkischen Abteilung und einer aus Krushewo stammenden Bande, die zerstreut wurde. Bei Janina erlitt der Feind große Verluste und wurde bis Pentepigadia zurückgeworfen.

Rom, 6. Nov. Der „Tribuna“ wird aus Belgrad gemeldet, daß sich Monastir heute nachmittags 2 Uhr den serbischen Truppen ergeben hat.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. Nov. Ein amtliches Telegramm des Kommandeurs der Westarmee vom 5. November meldet: Nach zweitägigem Kampfe ist eine griechische Division zerstreut worden. Wir haben eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet und Sorovicco wieder genommen.

Saloniki, 7. Nov. Die Griechen stehen nach einem glänzenden Sieg über die Türken zehn Kilometer vor Saloniki, dessen Gouverneur wegen Uebergabe der Stadt verhandelt, während die degenerierten Truppen einen letzten Widerstand versuchen wollen. Saloniki dürfte spätestens am Montag fallen.

Montenegro im Kampf.

Wien, 7. Nov. König Nikolaus hat scharf seine Anzusehensfreiheit über das Ausbleiben montenegrinischer Erfolge vor Stutari geäußert.

Das Eingreifen der Flotten.

Konstantinopel, 6. Nov. Nach einer Mitteilung der Postreiterei ist die Blockade der bulgarischen Häfen völlig aufgehoben worden.

Athen, 6. Nov. Admiral Goundouriotis meldet: Die Insel Tenedos ist um 3 Uhr nachmittags durch ein griechisches Geschwader besetzt worden.

In Serbien.

Belgrad, 6. Nov. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch den Kronprinz Alexander zum Oberstleutnant, Prinz Arsen zum General und der Generalstabschef General Putnik zum Wojwoden ernannt werden. Des weiteren sind zahlreiche Offiziere befördert und reaktiviert bzw. aus dem Ruhestand in die Penionerie versetzt worden, darunter die seinerzeit auf Wunsch Englands pensionierten Offiziere Oberst Damjan Popowitsch und Major Djuba Kostitsch.

Die Absichten der Balkanstaaten.

Belgrad, 6. Nov. Der „Pol. Correspondent“ wird von hier folgendes gemeldet: An den maßgebenden serbischen Stellen wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Einleitung der Friedensverhandlungen in die nächste Nähe gerückt ist. Die Kriegssituation Serbiens hat, wie man erkennt, ihren Höhepunkt erreicht und Serbien ist daher in der Hauptsache zu seinem Ziele gelangt, das es sich vor dem Beginn des Feldzuges gesteckt hat. Der Widerstand des türkischen Heeres ist gebrochen und die von den Serben besetzten Gebiete sind bereits annektiert.

Paris, 6. Nov. Seit heute morgen kennt man hier den bulgarischen Standpunkt in der Vermittlungsfrage. Bulgarien wird zwei wesentliche Vorbedingungen

gen stellen: die sofortige Uebergabe Adrianopels und die Gesamt-Bürgschaft der Großmächte dafür, daß die Türkei während des notwendigen Waffenstillstandes keine Truppen aus Asien nach der europäischen Türkei heranzieht.

Zum Interventionsersuchen der Türkei.

Berlin, 6. Nov. Den Mächten ist kein zweites Mediationsgesuch der Türkei überreicht worden. Die Türkei scheint es nur in Paris für notwendig gehalten zu haben, da bekanntlich ihr erstes Gesuch von Poincaré abschlägig beschieden worden war. Der Gedanken-Austausch unter den Mächten über das Ersuchen der Türkei dauert zur Zeit noch fort. Vermutlich wird es dahin entschieden werden, daß die Mächte die Uebermittlung des Gesuches um Waffenstillstand an die Balkanstaaten ohne weiteres Obligo übernehmen werden. Es liegt dann an den Balkanstaaten, sich über das Gesuch der Türkei selbst schlüssig zu werden. Eine Forderung auf die Balkanstaaten kann naturgemäß nicht ausgedrückt werden. Was das Verhalten Russlands betrifft, plein pouvoir von der Türkei zur Verhandlung mit den Balkanstaaten zu erhalten, so kann dies nur dahin gedeutet werden, daß die Mächte erst von der Türkei gewisse, wenn auch nicht durchaus formell bindende Erklärungen bezüglich territorialer Opfer, die die Türkei bringen würde, erhalten soll. Auch darüber dauert der Gedankenaustausch unter den Mächten noch fort.

Le. Berlin, 7. Nov. (Privattelegr.) Sämtliche Großmächte stimmten dem türkischen Vorschlag der Vermittlungssaktion zu. Die ersten Friedensverhandlungen bei den Kriegführenden erfolgen am kommenden Samstag.

Die übrigen Mächte.

London, 6. Nov. Die „Times“ begrüßen die gestrigen Erklärungen Sir Edward Greys, die bei aller Kürze doch die Richtung der amtlichen Auffassung erkennen lassen und die sich völlig im Einklang mit der öffentlichen Meinung befinden. Die „Times“ betonen, daß England völlig desinteressiert sei, erkennt aber an, daß andere Mächte sehr bestimmte Interessen an der Balkanfrage haben. Das Blatt schreibt: „Oesterreich hat an dem Balkanproblem ein großes und praktisches Interesse, das nicht oberflächlich behandelt werden kann. Die Realität des österreichischen Interesses ist den Verbündeten in durchaus gegenwärtiger, daß sie bereits eine vollständige Berücksichtigung der österreichischen Wünsche im Sinn haben. Die Politik Oesterreich-Ungarns ist mit einer Lösung, die alle befriedigen sollte, wohl vereinbar. Die Zurückhaltung und Mäßigkeit in der österreichischen Auffassung trägt viel dazu bei, die Aussicht auf eine solche Lösung zu erleichtern, und wenn es noch eines weiteren Beweises bedürfte, so ist dies in der außerordentlich gemäßigten Erklärung des Grafen Berchtold enthalten.“

Wien, 7. Nov. Graf Berchtold hat den österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Herrn v. Ugron, nach Budapest berufen, um ihm Mitteilungen über die künftige Politik der Monarchie Serbien gegenüber zu erteilen. Eine Festsetzung Serbiens an der Adria wird, wie hier erklärt wird, Oesterreich-Ungarn zur Ausweisung der Mächte erforderlich.

Budapest, 7. Nov. In der gestrigen Sitzung der Delegation griff der Sozialist Dr. Ellenbogen den Thronfolger Franz Ferdinand heftig an. Die ganze öffentliche Meinung verwarf sich gegen die Nebenregierung im Belvedere (die Wiener Residenz des Thronfolgers) ganz entschieden. Die Welt habe den Eindruck, daß der Kaiser den Frieden wolle. Es liegt also eine bewußte Herabsetzung der Autorität der Krone vor, wenn diese Friedensabsichten ständig durchkreuzt werden. (Siehe auch den Artikel „Zu Oesterreich-Ungarns Balkanpolitik“ auf Seite 1 dieses Blattes.)

P. C. Wien, 6. Nov. (Meldung der „Presse-Centrale“.) An der Wiener Börse hat das vorgestrige Ergebnis des Grafen Berchtold eine stürmische Aufwärtsbewegung der Kurse zur Folge gehabt. Die Spekulationspapiere konnten sich bis zu 10 Prozent erholen; Prager Eisenindustrie erfuhr ein Plus von 60 Kr.

Briefkasten.

E. L. Offenburg. Sie können Ihr Geld auf der Sparkasse ebenbürtig in Staatspapieren anlegen, im Kriegsfall haben Sie nichts zu befürchten. (452)

M. M. Witzgoldsheim. Zu 1: Ja! Von 1000 Mark an ist das gesamte Kapitalvermögen in der Hand einer Person steuerpflichtig. Zu 2: Das Lebensversicherungskapital ist steuerfrei. (443)

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 6. Nov. 3.51 m u. 5. Nov. 3.51 m). Schürkerin, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 1.90 m (6. Nov. 2.12 m), Neß, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 2.66 m (6. Nov. 2.99 m), Waxau, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 4.66 m (6. Nov. 4.78 m), Mannheim, 7. Nov. Morgens 6 Uhr 4.69 m (6. Nov. 4.23).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag, den 7. November:
Kosmos, 8 Uhr Vorkellung.
Sachsen u. Thüringer, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten Schwarzwaldverein. Ver. Abend 1. Montag (Konfordiaaal) Stillklub Schwarzwalder, 8 1/2 Vereinsabend, 4 Jahreszeiten.
Turngen. 8 1/2 Frauenabtl. Sonntagstr. 14; Damen Gatenbergstr. Turngen. 8 U. Männer Schulstr., Dam. Neb. u. Schillerstr., 6 1/2 U. Männer Verein für Handlungstommen von 1858. Generalabtlg. i. Landstreck Ver. f. jüd. Gesch. u. Literatur. 8 1/2 Uhr Vortrag im Rathhausaal. Verein von Boaldfreunden. 9 Uhr Monatsverfamml. im god. Adles

fein!

Kapazit

schmuntzel der Kerner, wenn er eine aus Hohenlohe Grünkernmehl bereifete Suppe vorgesetzt bekommt. Nur echt in Paketen, mit der Schnifferin.

Kapazit

Dr. Arnolds — ärztlich empfohlen — vorzüglich bei Rheumatischen Schmerzen Hexenschuss, Reissen Gicht. 1673

Zu haben: Internationale Apotheke, Karlsruhe.

Extra billiges Angebot unserer

Putz-Abteilung

Ungarnierte Hüte

- Filzhüte, schwarz und farbig Stück 0.95
- Filzhüte, weiche Samts und größere Formen Stück 1.45
- Veloursfilz, ein- und zweifarbig, Otero und größere Formen Stück 2.40
- Wollvelour, ein- und zweifarbig in verschiedenen Formen Stück 3.75
- Samthüte, schöne moderne Formen, weiß und schwarz Stück 3.80
- Plüschhüte, Haarfilzhüte, besondere Gelegenheit Stück 5.75

Garnierte Hüte

- Englisch garniert in verschiedenen Formen und Garnituren
- | | | |
|--------------|--------------|--------------|
| Serie 1 1.75 | Serie 2 2.75 | Serie 3 3.75 |
|--------------|--------------|--------------|
- Elegant garniert in Filz und Samt, moderne Garnituren
- | | | |
|--------------|--------------|--------------|
| Serie 1 4.50 | Serie 2 6.75 | Serie 3 9.50 |
|--------------|--------------|--------------|

Hut-Garnituren

- Santose, Flügel und Reiter imitiert
- | | | | |
|------------|------------|------------|--------------|
| Serie 1 48 | Serie 2 65 | Serie 3 95 | Serie 4 1.60 |
|------------|------------|------------|--------------|
- Hutgürtel in schwarz, weiß und farbig
- | | | | |
|------------|------------|------------|------------|
| Serie 1 35 | Serie 2 48 | Serie 3 60 | Serie 4 85 |
|------------|------------|------------|------------|

Seidene Bänder

in viel. Farben, 15 cm breit 58, 11 cm breit Meter 35

Moderne Gitterschleier

schwarz, weiß und farbig Meter 20

Auf sämtliche garnierten und ungarynerten

Damen- und Kinder-Hüte

25 bis 50%

Geschwister

Knopf

Donnerstag bis einschl. Sonntag!

So lange Vorrat!
Seltene Gelegenheit!

Beachten Sie unser Fenster!

Verlangen Sie
Rabatt-Marken!

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Kaiser's Kakao
das Pfund von 1.00 Mk. an

empfehlen wir bei den hohen Kaffeepreisen als billig, nahrhaft, bekömmlich wohlschmeckend. // // //

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb / Über 1000 Filialen

Pelze Pelze
staunend billig.

Gratis bei Einkauf von Mk. 15.- an während der
Messe
eine Kindergarnitur.
Nur 32 Zirkel 32
Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Betrug. Kleider,
Schuhe, Möbel, Gold und Silber, Fahrgestelle usw. kauft zu realen Preisen 337508.8.2

M. Friedenberg, Althändler, Markgrafenstr. 17.

Deutsche Hebamme a. D.
gewährt Damen liebevolle streng diskr. Aufnahme. 338002
Madame Kramer, Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Adoption.
Welches ehelichende Ehepaar würde ein hübsches, lebhaftes, 1/2 J. alt. Mädchen diskr. gut. Gefährt ohne Entschädigung an Kindesstatt annehmen. Zuschr. erbeten unter E. A. W. 117 Heidelberg. 337608

Detektiv-Institut
„Greif“
Karlsruhe, Adlerstrasse 6.
Telephon 1252.
Direkt. E. Geuggin, fröh. Polizeibeamter.

Auskünfte Ermittlungen Beobachtungen
über Vermögens- u. Familienverhältnisse, sowie in Ehe- u. Alimentationssachen, Zivil- u. Strafprozessen etc.; noble Ausführung; feinste Referenzen.

Neueste Damen-Hüte
zur Hälfte des realen Wertes. 18067

Um mit meinem großen Lager schnellstens zu räumen, ca. 80 garnierte Damenhüte in Samt, Plüsch, Velour, Velvet u. Filz, Kinderhüte, ca. 40 mod. Trauerhüte u. viele ungarn. Formen zu jedem annehmbaren Preis. Alle Putzartikel, Schleier, Hutnadeln etc. mit 20% Rabatt. Anfertigung und Modernisieren schnellstens.

E. E. Lassmann, Modes, Kaiserstr. 235 III.

Bilder u. Rahmen
empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen

Fz. Otto Schwarz, Kaiserstraße 225
Kunsthandlung und Spezial-Werkstätten für Bilder-Rahmungen mit elektr. Maschinenbetrieb. 14034

250 Mark
von Geschäftsmann mit gutgehend. Geschäft zu leib. gef. Off. mit Bed. u. 337706 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Gaslampe gesucht
u. Gasampel m. Gasbrenner. Offerten m. Preis unt. 337721 an die Erheb. der „Bad. Presse“ erb.

Karlsruhe.
Festhalle. — 8. bis 10. November 1912.
Unter dem Protektorat Seiner Großherzoglichen Hoheit Prinz Max von Baden.

Musik-Fest

der
Meiningener Hofkapelle
unter Leitung von
Max Reger.

Solisten: 17707
Kammervirtuosin **Frieda Kwast-Hodap** (Klavier)
Hofrat Prof. Dr. **Max Reger** (Klavier)
Konzertmeister **Hans Treichler** (Violine).
Professor **Carl Piening** (Gello).
Kammervirtuos **Heinrich Wiebel** (Klarinette).
Kammervirtuos **Muth** (Horn).

- Klassisches Symphonie-Konzert**
(Mozart, Bach, Schubert, Beethoven).
Freitag, 8. Novemb., 8 Uhr, Großer Saal.
- Kammermusik-Morgenkonzert**
(Regel, Brahms, Schubert).
Sonntag, 10. Novemb., 11 Uhr, Kleiner Saal.
- Modernes Symphonie-Konzert**
(Brahms, Reger).
Sonntag, 10. Novemb., 8 Uhr, Großer Saal.

Regel spielt Ibach-Flügel von J. Kunz.
Frau Kwast-Hodap spielt Steinway-Flügel von Hof. Maurer.
Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.— und 1.50 in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt, von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr, Kaiserstraße 114.

Evang. Schloßkirche Karlsruhe
Mittwoch, den 13. Novbr. 1912, abends 8 Uhr
Orgel-Konzert
gegeben von
Joseph Bonnet
Organiste de la Société des concerts du Conservatoire et du Grand Orgue de Saint-Eustache, Paris
unter Mitwirkung von
Fräulein Hildegard Schumacher
Konzertsängerin hier (Sopran)
zum Besten des
Bad. Frauenvereins für den Sotien-Frauenverein i. Armenpflege.

Eintrittspreise: Schiff oder 2. Empore 2.— M., 1. Empore 1.— M.
Der Verkauf der Eintrittskarten, sowie der Programme mit Text findet in der Musikalienhandlung von **Franz Tafel**, vorm. Hans Schmidt, Kaiserstr. 82a, Telefon 1647, sowie abends am Portal der Schlosskirche statt. 17871.4.2

Karlsruher Turngemeinde
1846 (E. V.)
Gut Heil!

Am Sonntag, den 10. Novbr. d. Js. findet in der Großh. Centralturnhalle, Bismarckstr. 12, nachmittags 4 Uhr beginnend, das
Schauturnen unserer Damenabteilungen
mit anschließender familiärer Zusammenkunft im Löwenrachen (Liederhalle-lokal) statt.
Unsere geschätzten Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen laden wir hierzu, mit dem Ersuchen um zahlreiche Beteiligung ganz ergebenst ein.
Karten für Einzuführende, wobei besonders Damen Berücksichtigung finden sollen, sind beim I. Vorstand Herrn Gg. Steinmann, Karlstraße, erhältlich. 18077
Der Turnrat.

Café Metropol.
Täglich
Künstler-Konzert.
Anerkannt gute Küche. 12919*

Colosseum-Restaurant
jeden Donnerstag
Schlachttag



Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag, den 7. Novbr. 1912
Vereins-Abend
im „Moninger“
Konkordiasaal.

Liederhalle Karlsruhe.

Herrenabend
findet bereits am
Samstag, den 9. November,
abends 1/2 9 Uhr,
im **Vereinslokal** statt.
Wir laden unsere verehr. Herren Mitglieder zu dieser Veranstaltung, für die ein besonderes u. reichhaltiges Programm unter Orchestermitwirkung aufgestellt ist, mit der Bitte um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen freundlichst ein.
18010
Der Vorstand.

Ski-Club Schwarzwald
Druckgruppe Rhe-Badener Höhe.
Donnerstag, den 7. November, abds. 8 1/2 Uhr:
Vereinsabend
in unserem Lokal, Vier Jahreszeiten, Nebenzimmer.
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
15666
Der Vorstand.

Verein i. Handlungs-Commis v. 1853
(Kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.
Gente, Donnerstag, den 7. Nov., abends 1/2 9 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal „Landsknecht“, Birtel, 2. Stod, Zimmer Nr. 1.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
Regiment Nr. 110.
Samstag, den 9. Nov. 1912:
Vereins-Abend
im Lokal „Landsknecht“, Ecke Gerrenstraße u. Birtel, Regimentskammerab. stets willkommen.
Der Vorstand.

Gebrüder Scharff
Kolonialwaren und Weine en gros
Büro: Douglasstraße 18 (von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr).
Telephon Nr. 3335.
Detail-Verkaufsstellen:
Karlsruhe: Amalienstraße 25 a (Geschäftsleitung: H. Kohlweh).
Karlsruhe: Wilhelmstraße 30 (Geschäftsleitung: Geschw. Hauenstein).
Karlsruhe: Rheinstraße 34 a (Geschäftsleitung: Geschw. Feibelmann).
Knielingen. Teuschneurent.
Wir empfehlen:
Neue Hülsenfrüchte
Erbsen, gelbe, geschälte Viktoria 20 Pfg. p. Pfd.
Erbsen, grüne, ungeschält . . . 20 Pfg. p. Pfd.
Erbsen, grüne, Delikatess, gesch. 24 Pfg. p. Pfd.
Linsen, schöne, große Ware . 20 Pfg. p. Pfd.
Bohnen, weiß, garant. weichkoch. 18 Pfg. p. Pfd. 18052

Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Gente Donnerstag, den 7. Nov., abends 9 Uhr: 15903
Monats-Berjammlung
im Vereinslokal (Goldener Adler).
1. Vortrag des Herrn M. Schneider: Kleine Finken mit Papagei-gefächern.
2. Mitteilungen u. i. m. bezüglich des Karlsruher Markts.
17895
Zahlreiches u. pünktl. Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.

Residenz-Theater
Vornehme Lichtspiele
I. Ranges. — Ununterbrochen Vorführung, von nachm. 3 bis abends 11 U.

Spielplan
nur noch bis mit Freitag abnd
1. 2. 3. **Die Kinder des Generals**
Schauspiel in 3 Akten v. Urban Gad.
Asta Nielsen
als Haupt-Darstellerin.
4. **Die Perleengewinnung**
5. **Neueste kinematographische**
Berichterstattung aus allen Weltteilen.
6. **Moritzchens Besorgungen**
in Paris. Posse von Cinq Léon.
Als Einlage: sofern noch Sitzplätze vorhanden sind unter anderem:
7. **Der Irrtum der weißen Gazelle.**
In diesem Film wird die Rassenfrage verliert durch das Liebesverhältnis eines Cowboys zu der jungen Tochter eines Häuptlings. 18064
8. 9. Die grösste Sensation ist

Britanicus
Große zweiaktige Tragödie des röm. Sehen Tyrannen Staunen
Nero
des traurigen Helden der Christenverfolgung und des Brandes von Rom.
10. **Schuster bleib bei deinem Leisten.**
Junger Mann
11. **Violinspieler**
mächtige mit routinierstem Klavier- oder Klavierpielerin zwecks Zusammenstellen bekannt werden. Gefl. Offerten unter Nr. 287756 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbet.
Wer tauscht guterhalt. Damenrad gegen eine Rulle seine s. g. garten. Gefl. Offert. u. Nr. 287741 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Krautständer
vorrätig in jeder Größe billigst.
P. Best, Aijerei
Sannwald-Allee 36. 287760

Gesangverein Lassalia
Karlsruhe.
Samstag, den 9. November, abends 8 1/2 Uhr,
zur Feier des 18. Stiftungsfestes
Konzert
im grossen Saale der Festhalle.
Direktion: Herr Kapellmeister Arthur Herbold.
Mitwirkende: Fräulein Hildegard Schuhmacher, Konzertsängerin von hier und Herr Robert Pracht, Seminarlehrer (Violine).
Zu dem Konzert sind die verehr. Mitglieder nebst Angehörig. sowie Freunde des Männergesangs freundlichst eingeladen. Karten sind im Vereinslokal Auerhahn Schützenstr. 58, sowie bei den Herren Sängern unentgeltlich zu haben.
Programme an den Saal-Eingängen käuflich.
Nach Schluss des Konzerts **Ball.**
Der Vorstand.

Vortrag
am Freitag, den 8. November 1912, abends halb 9 Uhr, im großen Enrichthsaal, Karl-Friedrichstraße 30, von Herrn **Paul Schirmeister**, Redakteur aus Berlin über:
„Die Lungenschwindsucht eine Kulturgefahr“.
Ursache, Seilung und Verhütung.
Aus dem Inhalt: Verlehrte Ernährung als Grundursache der Tuberkulosekrankheiten. Die Rolle des Tuberkelbazillus. Die erbliche und erworbene Anlage zur Schwindsucht. Kritik der Diät in den Lungenerkrankungen. Lungenentzündung. Rote Flecken auf den Wangen. Gartmäder Güssen. Appetitlosigkeit. Fieber. Heiserwerden. Kästliche Schweiß. Durchfall. tuberkulöse Darmgeschwüre. Geschwollene Füße und Beine. Schleimiger, kumpiger und blutiger Auswurf. Galoppierende Schwindsucht. Naturgemäße Behandlung der Schwindsucht durch reine Diät. Notwendigkeit einer Rüdigerreform. Ausblicke.
1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pfennig, 3. Platz 30 Pfennig.

CORSET-ATELIER
Anfertigung nach Mass vom einfachsten bis feinsten Genre.
Garantie für erstklassige Arbeit, in eigener Werkstätte angefertigt.
O. MÜLLER & CIE.
Telefon 1361 Inh. A. Klingel Telefon 1361
Kaiserstrasse 132, vis-à-vis Café Odeon,
Kein Laden.
Reparaturen
auch bei uns nicht gekaufter Corsets werden prompt und billigst ausgeführt. 16768
Spezialität:
Mass-Corsets für korpulente Damen.

Billige Schuhwaren
kaufen Sie stets in nur guten Qualitäten bei
W. Krüger, Auktions-Geschäft u. Schuhlager
Adlerstraße 40, beim Hauptbahnhof.
Besonders empfehle: 18074
Kinderstiefel, Rindboog 27/30 M 3.50, 31/35 M 3.90.

Fenster-Mäntel
angefangen und fertig, in allen Preislagen. 18061
Kaiserstr. **Rudolf Wieser** Teleph. 1702.

Äpfel! Birnen!
Gabe circa 70 Str. Pastorenbirnen, sowie Goldparmanen! 10 Pfd. 1.20, 3tr. 2 Pf. 11.—. 287766
A. Auch, Waldstraße 54, nächst Sophienstraße,
Obst- u. Gemüsehandlung. Telephon 1304.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager

Johann Emil Sätteli

Tierzuchtinspektor der bad. Landwirtschaftskammer im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

- Auguste Sätteli, geb. Brütisch
- Familie Herrmann Sätteli
- Familie Brütisch
- Familie Lautenschlager.

Karlsruhe, Wylen, Ramsen, den 6. November 1912. (Gartenstrasse 9). 18076

Die Beerdigung findet Samstag vormittag in Ramsen statt.

Danksagung.

Für alle Beweise der Teilnahme an unserem schweren Verlust sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Die Familien Platz und Hammes.

Karlsruhe, im November 1912. 18065

Für die beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Frau Lazarus Bär Wwe.

bewiesene Teilnahme sagen innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frieda Bär.

Karlsruhe, November 1912. 18069

Spezial-Abteilung für Trauer!

Denkbar größte Auswahl in

Trauerkleidern

mit und ohne Crêpe.

- Blousen, Kostümröcke,
- Unterröcke u. Morgenröcke,
- Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.

Allerschnellste Bedienung; Ablieferung prompt.

E. Neu Nachf.

Teleph. 425. Größtes Spezialhaus am Platze. 15280*

Haus-Verkauf.

Ein massiv neu erbautes, 4stöckiges Haus, 8 Zimmer pro Etod, in bester Lage der Weststadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich insbesondere für eine Weinhandlung oder Obstfelterei eignen, da ein Seitenbau mit großen Magazinen u. Kellerräumlichkeiten zugehörig ist. Näheres unter Nr. 18031 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Pianist,

konjertat. geb. übernimmt Begleitungen zu Konzert u. f. w. und erstelt Unterricht. 187740 3.1 Bollinger, Vorholzstr. 16, I., Eing. A.

Mohltüpfel sind noch zu haben. 187734 Scherzstraße Nr. 18.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz u.

Kopfschuppen

6289a sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Böhmerl. 1 mal. Waschen des Haars mit **Zuckers** Lotion. **Kräuter-Schampoo** (Bat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Kopfbodens mit **Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser** (Nf. 1.25) und **Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Grobkörnige Wirkung von Laufenben bestätigt. Gibt bei Blüh. Färbung, Amalienstr. 10, G. Roth, Doretstr. 23, D. Meyer, Wilhelmstr. 20, W. H. Baum, Werderstr. 27 und Herrn. Bieler, Kaiserstr. 223; in Mühlburg: Apoth. M. Strauß.

Musikalien

im Abonnement empfiehlt 16669 **Fr. Doert** Hofmusikalienhandlung, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 7. November. 6. Vorstellung außer Abonnement. Im Sonderabonnement.

Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Mitvollständigen neuen Dekorationen. **Dritter Tag.**

Götterdämmerung

in einem Vorspiel und drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung: L. Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

- Wotan . . . J. van Gorkom.
- Hagen . . . W. v. Schwind.
- Alberich . . . Fritz Meckel.
- Brünnhilde . . . M. Lorenz-Höller.
- Waltraute . . . Schiller-Grothe.
- Erda . . . Marg. Bruntich.
- Wogende . . . Schiller-Grothe.
- Dritte . . . Gisela Zerck.
- Wogende . . . W. Müller-Röschel.
- Wogende . . . Schiller-Grothe.
- Mannen . . . Jos. Wöringer.
- Wogende . . . Ad. Bodenmüller.
- Wogende . . . Eugen Kaltsch.
- Mannen. Frauen.

* Brünnhilde: Anna Bahr-Mildenburg, f. f. Kammerjängerin als Galt.

*) Siegfried: Heinrich Denzel, Gr. Bad. Kammerjänger, a. Galt.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 11 Uhr. Kaffe-Eröffnung 1/2 6 Uhr. Hohe Preise.

Der frei Eintritt ist für heute aufgehoben.

Straußbiedern

farbt, reinigt und kräuselt bestens die Färberei und chemische Waschanstalt **Printz**.

Dekorationen

dreiteilig: 2 Flügel und 1 Querhang **bedeutend unter Preis!**

Donnerstag bis einschl. Sonntag **Soweit Vorrat**

„**Flora**“ halbleinene Garnitur, in verschiedenen Dessins . . . **4.25**

„**Marta**“ halbleinene Garnitur, gute Ausführung **5.25**

„**Herta**“ halbleinene Garnitur ++ reiche Stickerei **7.75**

„**Anna**“ halbleinene Garnitur ++ moderne Farbenstellungen **10.00**

„**Frieda**“ halbleinene oder Kochel-Garnitur, hell und dunkel **12.50**

„**Berta**“ Kochelstoff-Garnitur ++ hell u. dunkel, hochapart **16.50**

Künstler-Stoffe, halbleinene ca. 110 cm Meter **1.20** ca. 130 cm Meter **1.65**

Tüll-Spannstoffe, gold u. grün, ca. 150 cm Mtr. **1.55**

Dekorations-Stoffe, mod. Muster Mtr. **1.10 1.50**

Messing-Garnitur, 150 cm lg., kompl. **2.75**

Hermann Tieck.

Pfannkuch & Co

Donnerstag bis Samstag täglich frisch eintreffend

Martini-Bänse

feinste, junge Bratgänse, ca. 7—9 Pfd. schwer,

Pfd. **88** Pfg.

Wir garantieren für tadellose Lieferung. **Vorausbestellungen** in unseren bekannten Verkaufsstellen erbeten. (Telephon: 2890, 3356, 1213.)

Versand nur gegen Nachnahme ab Karlsruhe, Telephon 863. 17926.2.2

Verpackung wird mit 20 Pfg. berechnet. **Bitte frühzeitig vorausbestellen!**

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Fräulein

wünscht zwecks Kennenlernens des feineren Haushalts familiäre Aufnahme in Familie besserer Kreise. (Penion nach Vereinbarung.) Gefl. Angeb. unter 187542 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Haus- u. Geschäfts- An- und Verkäufe

jeder Art, **Finanzierungen u. f. w., Bausgelder** in jeder Höhe schnellstens und coulant. Offerten unt. Nr. 181576 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Anwesen im Schwarzwald

unweit Appenweier, schön. Haus (Villa) mit 10—12 grob. Räumen, Bier- und Obstgarten (150 Bäume), ca. 3000 Lfm., sofort billig zu verkaufen. Eignet sich sowohl als Ruhesitz, wie auch als Fremden-Penion oder Kurhaus, weil außerordentlich ruhig und prachtvoll gelegen. Gefl. Anfragen an **A. Schnorr**, Straßburg i. El., Schwarzwaldstr. 48. 187763.3.1

Pianino.

Ein Pianino, besseres Fabrikat, kurze Zeit gespielt, in Ausbaum billig abzugeben. 18082 **Waldstraße 46, 2. Etod.**

Zu verk.: Fast neuer **Reiberschrank 25 A**, schöner **Divan 20 A**, **Nachtisch mit Marmor 6 A**, kompl. fast neues **Bett**, schöner **Spiegelschrank**, Tisch, Stühle sehr billig. 187764 **Waldstr. 12, part.**

Schwarzer, guterhalt. **Deppen** übersteher für mittel. Figur, sowie **brauner Anzug** nebst einigen **Fantastie-Weiten** zusammen für 22 M. zu verkaufen. 187754 **Kaiserstraße 28, 3. Etod.**

Elek. **Herrenrad**, wie neu, **Korpedofreil.**, auk. bill. abzugeben. 187753 **Degenfeldstr. 8, IV., rechts.**

Rüchenschrank, bereits neu, **Spottbillig** zu verkaufen. 1877610 **Reichenstr. 37, part., rechts.**

Hunde zu kaufen gesucht. 1 Wienerischer, **Quecksilberhündel**, **Irish-Terrier**, **Siberianischer**, **schöne** **Tierchen** und **zinnerrein**. **Mübled**, **Stadt Mannheim**. 187671.2.3 **Baden-Baden.**

Moderne Ausstattungskunst.

Von Oberregisseur Dr. Eugen Kilian (München).

Ich habe das moderne Theater, weil ich scharfe Augen habe und über Pappdeckel und Schminke nicht hinwegkommen kann. Ich habe den Dekorationsunfug vom Grund der Seele. Er verdriest das Publikum, verstoßt den letzten Rest gesunden Gefühls und erzeugt den Barbarismus des Geschmacks, von dem die Kunst sich wendet und den Staub von ihren Füßen schüttelt.

Diese Worte Anselm Feuerbachs haben eine typische Bedeutung für das Verhältnis eines gr. Teiles der heutigen Künsterkluft zu der We des Theaters. Der Theaterkünstler, der entsehlte geschmacklose Theaterkünstler hat gerade die Besten aus dem Theater hinausgetrieben. Ihre Augen vermochten die Unkünde des traditionellen Ausstattungszaubers, mit einer verlogenen Nachäffung der Natur nicht mehr zu ertragen. Das Unlustgefühl, das sich ihrer bemächtigte, vermochte auch die Kunst des Schauspielers nicht zu beseligen. Und doch sollte der Schauspieler auf der Bühne stets die Hauptrolle sein; denn seine Kunst entscheidet. Auch im elendesten und geschmacklosesten Szenenrahmen kann die Kunst des genialen Darstellers unerhörte Triumphe feiern. Versagt seine Kunst und wird der Hörer durch die Stammelerfunde theatralischer Handlanger gelangweilt, so vermag das feinste und geschmackvollste dekorative Bild keinen Ersatz zu bieten.

Aber gerade weil der Schauspieler immer und immer die Hauptrolle auf der Bühne bleibt, sollte man sich auch bestreben, ihn vor einen szenischen Hintergrund zu stellen, der seine Person, der seine Kunst zur Geltung bringt, der seine Figur in ein richtiges Verhältnis zu dem Raume stellt, der alles vermeidet, was das Auge des Zuschauers von seiner Person auf nebensächliche dekorative Neugierigkeiten ablenkt. In energischer und zielbewusster Weise hat zum erstenmal das Münchener Künstertheater, wie es 1808 ins Leben trat, den Versuch gemacht, den Dekorationsunfug alter Schule mit seinen unmöglichen Perspektiven, mit seinem kleinsten Naturalismus, mit seinen unästhetischen Beleuchtungseffekten durch ein wahrhaft künstlerisches Bühnenbild im modernen Sinne zu ersetzen. Nur das Wesentliche sollte in dem Bühnenbild in Erscheinung treten; mit den denkbar einfachsten Mitteln sollte der Stimmungsklang jeder Szene durch den Maler angeklungen werden. Aber das Münchener Künstertheater hat sich mit diesen Bestrebungen nur einer Bewegung bemächtigt, die in der Luft lag und viele Köpfe beschäftigte. Engländer, die in der Luft lag und viele Köpfe beschäftigte. Engländer, die in der Luft lag und viele Köpfe beschäftigte. Engländer, die in der Luft lag und viele Köpfe beschäftigte.

Vereinfachung und Stillisierung: so lautet die Parole dieser Bewegung. Vermeidung alles Nebenmäßigen und Unwesentlichen, Beschränkung auf das Notwendige, Ausschaltung des ganzen Kleinsten und naturalistischen Ausstattungszaubers, wie er in dem unglückseligen und unästhetischen Panoramaprinzip und einer lächerlichen Sucht, die wirkliche Natur zu kopieren, zur Mode auf den deutschen Bühnen geworden war. Mit wenigem, aber gutem plastischem Material mit dem Rundhorizont, mit einfachen, aber geschmackvoll gewählten Vorhängen wird das Bühnenbild gestellt und damit eine ungleich künstlerischere Wirkung erzielt, als mit den bunten, unruhigen, mit allem möglichen naturalistischen Kleinstmum ausgefärbten Szenenbildern, wie sie auf der alten Bühne üblich waren. Auf dem ruhigen und einfachen Hintergrund die Figur des Schauspielers zur möglichsten Wirkung zu bringen, anstelle des zerstreuten realistischen Details die bloße Anbeutung zu setzen, die die Phantasie des Zuschauers befreit, die Grundstimmung jeder Szene mit einem einfachen, aber kraftvoll erklingenden Akkorde anzuschlagen: das ist das oberste Prinzip moderner Inszenierungskunst.

Dieses Prinzip ist selbstverständlich nicht auf alle Werke, die das Repertoire der heutigen Bühne bilden, anwendbar. Das realistische moderne Mitleidrama verlangt auch die realistische Detailausstattung der traditionellen Illusionsbühne. Das bürgerliche Schauspiel und das Lustspiel kann nicht von der Bühnenausstattung losgerissen werden, für die es geschrieben und in seinen Wirkungen bereinigt ist. Hauptmann, Ibsen, Kleist und Hebbel können nicht nach einem und demselben Dekorationsprinzip inszeniert werden. Jeder Dichter und jedes Werk verlangt seine eigene, seinem besonderen individuellen Charakter entsprechende Art der szenischen Ausstattung. Die stillisierte moderne Bühne kommt nur für das Drama hohen Stils in Betracht; in erster Linie für Shakespeare und für viele Werke der deutschen Klassik und der romantischen Literatur. Hier ist sie in vielen Fällen die einzige, dem Geiste der Dichtung kongeniale Bühnenform. Dem zeitlosen Ewigkeitscharakter des Hamlet-Dramas werden nur die großzügigen Linien einer auf jegliche Realität verzichtenden Stillisierung im letzten Sinne gerecht. Die intimen und eigentümlichen dichterischen Reize von Hebbels „Marianne“ und „Gyges“ werden erst auf einer stilleren, mit einigen wenigen charakteristischen Zügen versehenen Bühne zur vollen Geltung gebracht. Und wie gewinnt eine so unästhetische, der Welt der Wirklichkeit völlig entrückte Dichtung wie Goethes „Lasso“, wenn sie dem entsehlten geschmacklosen Theatergarten und den realistisch ausgestatteten Freizeiten entrissen wird und an ihre Stelle eine großzügig stillisierte Marmorhalle tritt, die in den beiden umschließenden Akten auf eine Gartenterrasse mündet, in den übrigen Akten durch Vorhänge in verschiedenen Tönen geschlossen ist!

Weit schwerer als in diesen und manchen ähnlichen Werken, die der Stillisierung des Bühnenbildes in selbstem Maße entgegenkommen, ja geradezu darnach verlangen, gestaltet sich die Frage der szenischen Ausstattung bei Dramen, die mit bewußtem Hinblick auf die Besonderheiten der illustrierenden Dekorationsbühne geschrieben sind. Dahin gehören in der deutschen Literatur die meisten Stücke Schillers und Kleists. Namentlich Szenen wie die Rittszene, die Apfelschuhzene, der Krönungszug in der „Jungfrau“, die Brandzene im „Kätchen von Heilbronn“, die in ihrer ganzen Anlage und Einzelheiten alle Eigentümlichkeiten der tiefen alten Künsterbühne voraussetzen, stellen dem Bestreben, hier anstelle des alten geschmacklosen Theaterkünstlers eine wirklich künstlerische Behandlung der Szene setzen, große Schwierigkeiten entgegen. Es ist in den meisten dieser Fälle bis jetzt noch nicht gelungen, eine künstlerische Lösung des Problems im modernen Sinne zu finden. Hier liegen für bedeutende bildende Künstler, die ihre Arbeit der Bühne widmen, noch viele hochinteressante und lohnende Aufgaben. Die Schwierigkeit der Probleme darf nicht verhindern, daß die Zukunft auch hier mit allen Kräften einer durchgehenden Modernisierung des ganzen Dekorationsbetriebes entgegenstrebt.

Ähnlich wie bei Schiller und Kleist steht es bei Richard Wagner. Er ist in seinen szenischen Vorschriften durchaus ein Kind seiner Zeit

und zeigt sich in seinen Angaben auf Schritt und Tritt an die kleinsten Künsterkünste der traditionellen Illusionsbühne gebunden. Und doch drängt gerade das Wagnerische Musikdrama mit aller Macht nach einer vereinfachenden und großzügigen Stillisierung der Bühnenbilder hin. Alle Reformen sind hier sehr schwer, weil die Jünger Wagners mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit an dem Wortlaut in den szenischen Vorschriften des Meisters festhalten. Aber nicht der Buchstabe, sondern der Geist macht lebendig. Lebte der Schöpfer des „Tristan“ heute, so wäre er der erste, der den alten Künsterzauber preisgäbe und sich mit der ganzen Inbrunst seiner Seele für den Geist der modernen künstlerischen Bewegung entscheidet.

Die Modernisierung unserer gesamten szenischen Ausstattung kann freilich nur langsam und allmählich geschehen; auch an den Theatern — es sind ihrer noch nicht allzu viele — wo der gute Wille und die nötige künstlerische Einsicht hierfür vorhanden ist. Denn an Theatern, wo mit wechselndem Repertoire gespielt wird, kann der alte dekorative Fundus nicht mit einemmal über Bord geworfen werden. Das neue System muß vorerst auf die relativ wenigen Stücke, für deren völlige Neuinszenierung die nötigen Mittel vorhanden sind, beschränkt bleiben. Bei der großen Zahl der Repertoirestücke müssen zunächst noch die vorhandenen alten Dekorationen verwendet werden. Aber auch hier sollte eine künstlerische Leitung bestrebt sein, wenigstens die schlimmsten Auswüchse einer überlebten und geschmacklosen alten Theaterkunst zu beseitigen. Anstelle der stillen Vermengung gemalter und plastischer Materials, anstelle der geschmacklosen Botschreibung der Bühne mit allerhand kleinlich wirkendem naturalistischem Krimstrams sollte man der Herstellung möglichst einfacher szenischer Bilder zustreben und das Auge des Zuschauers zu der Fähigkeit, das Neue zu genießen, zu erziehen suchen.

Sat die neue Richtung der Ausstattungskunst einmal den endgültigen Sieg davongetragen, so wird sich auch der finanzielle Vorteil ergeben, daß die neue Stillbühne, sofern einmal ein gewisser Grundfundus an dem notwendigen plastischen Material vorhanden ist, weit geringere Kosten verursacht als das Wirrwirren mit dem umständlichen Dekorationsmaterial alten Systems. Nur Eines hat die moderne Richtung noch nicht erreicht, was für die Wirkung der dramatischen Kunst von außerordentlicher Bedeutung ist: die Möglichkeit, das Bühnenbild in rascher und geräuschloser Weise zu verändern. Die relativ günstigsten Resultate hat hier noch immer die neue Münchener Shakespeare-Bühne zu erzielen gewußt, (sagt Amundsen, die neue Münchener Shakespeare-Bühne, München 1911), die dadurch, daß sie abwechselnd vor dem Vorhang der Vorderbühne und auf der nach modernen künstlerischen Prinzipien hergerichteten Hinterbühne spielen läßt, eine ununterbrochene Abwicklung des dramatischen Kunstwerks gestattet.

Auch in Zukunft wird die Entwicklung der stillisierten modernen Bühne ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß die Schönheit des künstlerischen Bildes nicht mit der Erschwerung der Verwandlungen erkauft wird. Die Veränderung des Schauplatzes wird umso mehr erleichtert, je einfacher die szenischen Mittel sind, mit denen gearbeitet wird. Schon aus diesem Grunde ist das erstrebenswerte Ziel: Einfachheit, immer größere Einfachheit. Der szenische Hintergrund soll nur eine Andeutung geben, er soll wie ein Symbol wirken. Die Erschwerung zeigt, daß auch hier mit den einfachsten Mitteln die tiefsten künstlerischen Wirkungen zu erzielen sind.

Wer ist der Korrespondent der Wiener Reichspost?

— London, 6. Nov. Von hier wird der N. Preuß. Kor. geschrieben: „Man zerbricht sich hier den Kopf, welcher Kriegskorrespondent der Wiener Reichspost, deren Beziehungen zu dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bekannt sind, die ausgezeichneten Berichte über die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel liefert, die von der gesamten internationalen Presse nachgedruckt werden. Während die Korrespondenten anderer Blätter in bulgarischen Hauptlager von den Ereignissen des Kriegshauplages ferngehalten werden und erst 2 oder 3 Tage nach den Ereignissen ihren Blättern berichten können, ist der Korrespondent der Reichspost in der Lage, sofort aus zuverlässigste über die Kämpfe und Truppenverschiebungen zu berichten. Die Wiener Zeitung gibt der Vermutung Ausdruck, daß sich der Korrespondent des Wiener Blattes nicht nur irgendwo bei der Avantgarde, sondern in unmittelbarer Nähe des Generalstabs befinden muß, was ihn in die Lage setzt, sogar die Operationspläne genau zu kennen. Man glaubt deshalb, daß es kein einfacher Korrespondent, sondern ein Militär-Attache sei, der ausdrücklich zu dem Zweck ausgewählt wurde, damit Europa erfahre, was der bulgarische Generalstab es wissen möchte. In seinen War-Notes in der Ball Mall Gazette weist Garvin darauf hin, daß eine bei der bulgarischen Gesandtschaft in London eingetroffene Nachricht bestätigt, daß die von dem erwähnten Korrespondenten mitgeteilten Berichte als unbedingt authentisch anzusehen seien. Der Manchester Guardian erinnert daran, daß die Reichspost ein katholisches Blatt ist, das sich großer Wertschätzung erfreut, weil es das Organ des Erzherzogs Franz Ferdinand, des Thronerben, sei. Das Blatt behauptet, die Reichspost sei nicht reich genug, um einen eigenen Kriegskorrespondenten auszustatten, aber man erklärt in Wien offen, daß das Wiener Blatt dank der Fürsprache des Erzherzogs sich die Mitarbeit eines österreichischen Militär-Attaches lassen können, dessen Informationen von der Zensur befreit seien. In allen diesen Annahmen ist allein wahr, daß dieser Offizier kein anderer als der dem österreichischen Generalstab zugeteilte Leutnant Legener ist, der in seiner Eigenschaft als Attache alle Informationen aus erster Hand erhält. In diesem Falle allerdings, mein man in der englischen Presse, steht man einem neuen Geheimnis gegenüber, denn wenn dieser Offizier das Recht hat, wichtige Berichte der Öffentlichkeit mitzuteilen, so müssen die Beziehungen, die zwischen dem österreichischen und dem bulgarischen Generalstab bestehen, intimerer Natur sein, als man bisher annehmen zu dürfen glaubte.“

Die Invalidenversicherung der Privatangestellten.

Karlsruhe, 7. Nov. Bei den Angestellten und deren Arbeitgebern herrscht vielfach die irrige Ansicht, mit dem Inkrafttreten der Angestelltenversicherung falle jede Verpflichtung zur Leistung von Invalidenversicherungsbeiträgen auch für diejenigen Angestellten weg, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst nicht über 2000 Mark beträgt.

Auch ist vielfach die irrige Meinung verbreitet, für die betreffenden Privatangestellten bestehe keinerlei Interesse mehr an der Invalidenversicherung, weil die Invalidenrente neben einer Pension aus der Angestelltenversicherung nicht ausbezahlt werden könnte. Es seien daher die Beteiligten, so insbesondere Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, andere Privatangestellte mit leitender oder aufsichtsführender, d. h. gehobener Stellung, Handlungsgehilfen usw. auf folgendes hingewiesen.

1. Mit dem Inkrafttreten des Versicherungsgesetzes für Angestellte — vorausichtlich am 1. Januar 1913 — hört für die nach der Invalidenversicherungsordnung hinsichtlich der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung Zwangsversicherten diese Versicherung nicht auf. Die Angestelltenversicherung tritt nicht an Stelle der Arbeiter-

versicherung, sondern neben dieselbe. Angestellte mit einem Jahresarbeitsverdienst bis 2000 Mk. gehören also beiden Versicherungen an. 2. Auch die Angestellten usw., welche in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung freiwillige Versicherer (Selbst- oder Weiterversicherer) waren, können diese freiwillige Versicherung neben der Angestelltenversicherung fortsetzen. Sie werden gut daran tun, darauf zu achten, ihre Anwartschaften nicht erlöschen zu lassen, damit sie nicht der Vorteile der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung: Invaliden-, Kranken-, Altersrente, Heilberfahren, Hinterbliebenenfürsorge (Witwen-, Witwen- und Waisenrente, Witwengeld und Waisenaussteuer) verlustig gehen.

3. Die Anwartschaft bei der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wird erhalten, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungsliste verzeichneten Ausstellungstag mindestens zwanzig Wochenbeiträge (Marken der ersten Lohnklasse genügen schon), bei Selbstversicherern des § 1243 aber vierzig Wochenbeiträge verwendet werden. Bei freiwilligen Weiterversicherungen genügen zwanzig Marken.

4. Alle diejenigen, welche bereits das 40. Lebensjahr vollendet haben und deren Anwartschaft zurzeit erloschen ist, wollen schleunigst, spätestens bis 31. Dezember 1912, ihr Versicherungsverhältnis, sei es durch versicherungspflichtige Tätigkeit oder durch freiwillige Beitragsleistung, erneuern, da vom 1. Januar 1913 ab sonst die erschwerten Bestimmungen des § 1283 R.-B.-O. für sie eintreten.

Nähere Belehrung können die Versicherten auf dem Bezirksamt sowie bei den Bürgermeisterämtern und dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden erhalten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem außerordentlichen Gelehrten und benachteiligten Minister am Königlich Preussischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rat Sigismund Grafen von Berchheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberzeremonienmeister Freiherrn von und zu Mengersien die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehren-Großkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ingenieur und Leiter der Pflanzschule in Gotha, Ernst Schlegel von Konstantz, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Herzoglich Sachsen-Coburg und Gotha'schen Medaille für Kunst und Wissenschaft in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. Oktober 1912 gnädigst geruht, den Oberstabsarzt Karl Henninger in Karlsruhe zum Oberstabsarzt zu ernennen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Geburten: 30. Oktober: Alfred, Vater Josef Herm. Fittler, Eisendreher; Ella Barbara, Vater Karl Gaid, Gärtner. — 31. Oktober: Georg Erwin, Vater Georg Lupberger, Techniker. — 1. Nov.: Willy Heinrich, Vater Hermann Kieckert, Schreiner; Friedrich Wilhelm, Vater Friedr. Stern, Bädermeister; Johanna Karoline, Vater Wilh. Wehinger, Schneider. — 2. Nov.: Alfred Anton Peter, Vater Fritz Frey, Gefängnisaufseher; Friedrich Karl, Vater Peter Steinmetz, Kaufmann. — 3. Nov.: Josef Stefan, Vater Josef Ehardt, Steinbruder; Käthe Sofie Regine, Vater Adolf Lenhard, Tagelöhner.

Todesfälle:

5. Nov.: Johanna Rehbach, Schneiderin, ledig, alt 20 Jahre; Gustav Adolf Geisler, Oberpostdirektor, Geh. Oberpostamt, Chemnitz, alt 62 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Rappel 5. Freiburg, Adolf Bujelmeier, Hauptlehrer.

Vörös Miska spielt im Restaurant Central-Hotel Berlin

Johs. Schlaile, Karlsruhe 197 Kaiserstrasse 187 * * * Telefon 339 Größtes Spezial-Haus für Sprechmaschinen und Schallplatten (ca. 20000 verschiedene Aufnahmen allererster Künstler) Trichterlose Apparate * * * Vollendetste Tonwiedergabe * * * Billigste Preise. * * * Grosses ausgewähltes Lager in Violinen und sämtl. Streichinstrumenten * Mandolinen * Zithern aller Art. * * * Sämtliche Bestandteile und Saiten. * * * Bequeme Zahlungsbedingungen auf Wunsch.

Bücherjahn. — Ein lautmännisches Jahrbuch. Coeben ist das vom Direktor Brandt bearbeitete Jahrbuch 1912/13 des Vereins Merkur, lautmännischer Verein E. B. Nürnberg, zur 12. Ausgabe gelangt. Das regelmäßig im Herbst erscheinende, geschmackvoll und übersichtlich hergestellte Jahrbuch wird vollständig kostenlos an alle Mitglieder des Vereins Merkur und an die ihm befreundeten lautmännischen Vereine, Behörden, Handelsvertreter und alle Interessenten verabfolgt. Es ist durch praktische Einordnung des Inhalts, durch seine Tabellen, Uebersichten über alle einschlägigen Gesetze und Rechtsfragen und die Einrichtungen und Vergünstigungen des Vereins Merkur und seiner Ortsvereine (Hotels, Wohnungsverhältnisse, Verträge, Klubs, Kassen usw.) ein Nachschlagewerk im modernsten Sinne.

Neue Just Wolfram-Lampen mit unzerbrechlichem Leuchtdraht 8 höchste Auszeichnungen 1911! Bei Installaturen, Elektrizitätswerken, bzw. in allen einschlägigen ... Geschäften erhältlich. Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

Wettbewerb- Aus schreiben

zur Erlangung von Entwürfen für den

Bau eines Warenhauses in Nürnberg.

Das Warenhaus Grand Bazar zum Strauß, G. m. b. H. in Nürnberg, schreibt hiermit einen öffentlichen Wettbewerb unter in Deutschland ansässigen Architekten aus. Die Wettbewerbsarbeiten sind spätestens

bis 1. März 1913

bei der **Direktion des Grand Bazar zum Strauß, G. m. b. H., in Nürnberg**, einzureichen.

Die Wettbewerbsbedingungen können von der ausschreibenden Firma bezogen werden.

Das Preisgericht besteht aus den Herren:

- Franz Brodter, Professor, kgl. Direktor der Kunstgewerbeschule, Nürnberg.
- Dr. Ludwig Hoffmann, Geh. Baurat, Berlin.
- Hilbin Müller, Professor, Darmstadt.
- Joseph Schmitz, kgl. Professor, Nürnberg.
- Emanuel von Seidl, kgl. Professor, München.
- Karl Weber, Hdt. Oberbaurat, Nürnberg.
- Georges Carlier, Vorstehender des Aufsichtsrates der Firma Grand Bazar zum Strauß, G. m. b. H., Nürnberg.

Erlaß-Preisrichter:

- Emil Högg, kgl. Professor an der kgl. Techn. Hochschule, Dresden.
- Behrlich Waltraf, Hdt. Baurat, Nürnberg.
- G. Wiskop, Professor, Geh. Baurat, Darmstadt.
- Eduard Kahl, Direktor des Grand Bazar zum Strauß, G. m. b. H., Nürnberg.

Als Preise werden verteilt:

- Ein erster Preis von M. 10000.—
 - Ein zweiter Preis von M. 7000.—
 - Ein dritter Preis von M. 4000.—
 - Ein vierter Preis von M. 2000.—
- Außerdem sollen 2 weitere Entwürfe zu je M. 1000.— angekauft werden.

Zur regen Beteiligung an vorstehendem Wettbewerb werden die in Deutschland ansässigen Architekten hiermit höflichst eingeladen.

Nürnberg, den 1. November 1912.

Grand Bazar zum Strauss

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg.

Die Direktion.

Pfannkuch & Co

Donnerstag eintreffend
in schwerster Verpackung

Billige Seefische!

Größere Zufuhren aus der Nordsee.

Cabeliau

Topflos, im 25 Pfd. im Aus- 28 Pfd.
gang. Fisch Pfd. schnitt Pfd.

Schellfische

kleine 25 Pfd. große 32 Pfd.
Pfd. 1-2pfündig, Pfd.

Stockfische

Pfd. 25 Pfd.

Als Buttererfah empfehlen wir 18078

Esbu-Margarine

das Beste auf dem Marke

Pfund 95 Pfd.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Prima Mostobst

fortwährend eintreffend, sowie prima süßen Most empfiehlt
Wilhelm Bender, Morgenstraße 5.
Obstlerei mit elektr. Betrieb. Telefon 2084. 17384

Jos. Gatterthum

Atelier für feine Herren-Schneiderei
31 Kronenstrasse 31

zeigt den Eingang von sämtlichen Herbst- u. Winter-
Neuheiten in erstklassigen Stoffen ergeben an
und empfehle 17036

Sakko-Anzüge zu 58.- 65.- 72.-

Für feine Ausarbeitung und tadellosen Sitz
weitgehendste Garantie.

Paletots und Ulster In allen
Preislagen.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten in Handarbeiten jeder Art

empfeilt schon jetzt für die kommende Weihnachtssaison
das 17570

Spezialgeschäft für weibliche Handarbeiten

C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.



Prima Centrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Botteln von 5 Pfund
an oder als Einlage zu einem Koppalet von 60 Stück Feinst- oder Hoch-
eier zu billigen Tagespreisen, bei Jahresabslüssen entsprechend billiger.

Badischer Molkerei-Verband,
Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, Telefon 279.

Hanf-Couvertts mit Firmadruck liefert reich und billig
die Druckerei der „Bad. Presse“.

Pianino-Miets- Institut.

Bei auf 3, 5 oder 6 Jahre ein
neues Pianino von mir mietweise
bezogen, kann durch regelmäßige
monatliche oder vierteljährliche
Mietzahlungen Eigentümer des Instru-
ments werden, jedegewünschte Sorte
und Firma, bei größter Coulanz
ohne Anzahlung unter Garantie.
C. Bantalion, Karlsruhe i. B.,
884336 Schützenstr. 34 III. 8.5



„Sie geht so leicht,
man hört sie kaum.“

Akt.-Ges. vorm.
Halle-
Gustav Krebs
a. Szale.

Erstklassig!

General-Vertrieb für Baden:

Wilhelm Zähringer

Postcheck-Konto
Karlsruhe Nr. 4744 **Durlach** Fernsprecher Nr. 283.
Auerstrasse 1 (Ecke Karlsruher Allee).

Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung bezw.
Interessenten Probestellung der „Dea“-Schreibmaschine.
können das Maschinenschreiben, nach neuester
Methode, bei mir gratis erlernen.

Gebrauchte Bücher,
sowie ganze Leihbibliotheken kauft
jeder zu guten Preisen 6971a30,6
Johns. Tube, Offenb.,
Auskunft el. W. F. Krüger,
Karlsruhe, Telefon 2903, Ad. erstr. 40
Auskünfte jeder Art auf alle Plätze
der Welt, Schnell sicher diskret.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten, Militä-
r-Uniformen, gebrauchte Besten,
ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahle
hierfür, weil das größte Geschäft,
mehr wie jede Konkurrenz. Gef.
Sofort erbitte 12431
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft,
vorm. Levy
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Billige Gelegenheit.

Große Ernte.
Prima französ. Tafel-Äpfel
gemischte Sorten, rot,
weiß und gelb, habe
25 Waggons à 200 Str.
diese und nächste Woche
abzugeben. Jeder Wagon
nur 1100 Mark
die 200 Str. Bahnmtl.
Gewicht ab Abreicourt,
persönliche Besichtigung
und Abnahme dazuliegt.
Großartige Gelegen-
heit für Vereine und
Einzelhändler. 7821a5.2
Mathias Walleborn,
Obstgroßhandlung,
Straßburg i. E.
Gr. Nienngasse 1.

Tafel-Äpfel,

gute Lager-Äpfel, verkauft der
Zentner von 7.50 Mk. an; auch
werden 10 Pfd.-Beutel abgegeben.
Kochäpfel 10 Pfd. 70 u. 80 Pfd.
Otto Weber, Gernigstraße 21,
Telephon 3305.
Bertrauensraum Goldplatz Fuchs,
6.2 Gernigstraße 7 337265

Nächste Woche!

Ziehung sicher 16. November
der beliebten Straßb. Lotterie.
Gesamtzw. d. Gew.

40000 Mk.

Hauptgew.
10000 Mk.

14 Gewinne
13300 Mk.

1385 Gewinne
16700 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Lose Porto u. Liste 25 Pfg.,
empfehit Loti.-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburgi. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hobeistrasse 11/15, Gebr.
Göhlinger, Kaiserstr. 10

Ich zahle

höchste Preise für getz. Herren-
und Frauenkleider, Schuhe,
Stiefel, Möbel etc. 387346
Arnold Schap,
24 Prinzenerstr. 35

Umschlag-Tücher Rudolf Wieser.

Gegen monatliche Ratenzahlungen erhalten solente Leute von reeller Firma: Damen- u. Herren-Konfektion Herrngarderobe nach Maß Damen- und Herrenstoffe, PELZE. Sein Preisauflage! Streng diskret! Kein Abzahlungsgehalt! Gesl. Offerten unt. Nr. 17690 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pfannkuch & Co

- Früh eingetroffen: Linsen Pfd. von 15 Bfg. an. Echte Frankfurter Würstel Paar 29 Pfennig 3 Paar 85 Pfennig Dörrfleisch 1.20 Mk. Neues Sauerkraut Pfd. 6 Bfg. Ia. gelbfleischige Kartoffel 3 Pfd. 12 Bfg. 10 Pfd. 35 Bfg. Feinste gelbe Salat-Kartoffel lange Nieren 3 Pfd. 15 Bfg. 10 Pfd. 48 Bfg. Feinste Süß-Büchlinge 3 Stück 20 Bfg. Scharfe holl. Rohes-Büchlinge Stück 8 Bfg. Handkäse Stück 6 Bfg.

Besten billig zu verkaufen. 15 guterhalt. Westen, mit oder ohne Futter, sind billig abzugeben. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ erb. Bitte genau auf die Firma zu achten. 15388*

Damen-Westen Rudolf Wieser.

Hutformen

Ein grosser Posten

nur moderne Gamins, Ring- u. Bretonformen in Filz-, Woll- und Seiden-Velour kommen

Donnerstag, Freitag und Samstag zum Verkauf. Der Wert beträgt zum Teil

das Doppelte und Dreifache.

- Serie 1 regulärer Wert bis 2.75 jetzt Stück 1.00
Serie 2 regulärer Wert bis 3.50 jetzt Stück 1.45
Serie 3 regulärer Wert bis 5.00 jetzt Stück 2.25
Serie 4 regulärer Wert bis 7.50 jetzt Stück 2.75
Serie 5 regulärer Wert bis 9.00 jetzt Stück 3.50
Serie 6 regulärer Wert bis 12.00 jetzt Stück 4.50
Seiden-Velourhüte regulärer Wert bis 21.00 jetzt 9.75
Südwester für Knaben und Mädchen Serie 1 75 Serie 2 1.00

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145. 18061

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-räume der Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst in Karlsruhe, Waldstr. 30/32 bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller Wohnungs-Einrichtungen in den verschiedensten Preislagen Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

Schürzen

Farbige Bundschürzen von Mk. — 85 an
Blousen- u. Prinzess-Schürzen von Mk. — 95 an
Reform-Schürzen von Mk. 1.65 an
Kleider-Schürzen von Mk. 3.90 an
Schwarze Bund-Schürzen von Mk. 1.60 an
Blousen- u. Prinzess-Schürzen von Mk. 2.85 an
Reform-Schürzen von Mk. 2.85 an
Farbige Mädchen-Schürzen von Mk. — 85 an
Schwarze Mädchen-Schürzen von Mk. 1.65 an
Farbige Knaben-Schürzen von Mk. — 55 an

Waschechte Stoffe, beste Verarbeitung u. tadellose Passform.

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch. Rabattmarken. Herrenstr. 25.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerpl., Freiburg i. Br. ein Postfächchen 5365a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Makulaturpapier

anzu, nur saubere Zeitungen gibt billig ab. Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe, Lammerstrasse 1b. Versand auch nach auswärts.

Ueber-Blusen Rudolf Wieser.

Malschule (Dekorativ) Josef Himmel, Winterstr. 38. Man verlange Prospekt.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim O. 6, Tel. 3303, bet. Ermittlungen, Erfindungen, Privatankünfte aller Art. 6385a*

Wer Junges bis am 2. Oktober 18 Uhr Ecke Seubertstr. und Durlacher Allee stattgefundenen Zusammenstoß mit der Straßenbahn war, bel. seine Adresse unt. Nr. 337716 an die Exp. der „Bad. Presse“ einzur.

Anzug für 20 Mark macht erschlaff. Herrenschneider, für guten Sitz u. Arbeit u. garantiert. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 337724 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein gerechtes Urteil

über Obermeyers Medizinal-Verba-Seife bei Anwendung geg. Schuppen gibt Herr A. P. L. M. ab: „Die mir von meinem Arzte empfohlene Verba-Seife zur Beseitig. der lästigen Schuppen im Kopfsaar und Bart. Beseitigen dieselben in wenigen Tagen“. In der Tat hat sich Obermeyers Medizinal-Verba-Seife auch als hervorragendes Mittel bei Schuppen und Hautkrankheiten bewährt. 4973a Medizinal-Verba-Seife à Stück 60 Bfg., 30 Pf., Härter, Bräp, Nr. 1.— zu hab. in all. Apoth., Drog., Parfüm.

Heirat.

Bessere Dame, 47 J., mit 2 Kindern, wünscht sich wieder zu verheiraten mit besserem Herrn im Alter von 50—60 Jahren. Herren mit entsprechendem Vermögen od. pensionsberechtigt. Können nur berücksichtigt werden. Offerten unter Nr. 337199 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witmer, lat., 38 Jahre alt, eig. Heim und etwas Landwirtschaft, wünscht mit Fräulein oder Witwe bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat. Gesl. Offert. u. Nr. 337330 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Darlehen

u. 100—600 Mk an Besondere u. best. Privat-angestellte mit eig. Hausstand direkt v. Selbst. (Privatim.) gegen Abschluss kleiner Lebensversicherung. Streng diskret. Keine Vorposten. Off. u. 337608 a. d. „Bad. Presse“. 42

Sichere Kapitalanlage.

Mk. 10—12,000, zu 6% Zins u. 2% Meingewinn, sofort gesucht. Bapiere über hypothekarisch sicher gestelltes Geld wird als Sicherheit gegeben. Gesl. Offerten unter Nr. 337161 an die Exped. der „Bad. Presse“.

4000 Mark

werden von braven, ehrlichen Bürgern gesucht gegen Gliche Sicherheit u. guten Zins. Gesl. Offerten unt. Nr. 337722 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gaus-Verkauf.

Im Vorort Durlanden ist ein 1 1/2 stüdiges Gaus mit Einfahrt, Garten und Schweinehalt, bestehend im 1. Stock 3 Zimmer und Küche, im 2. Stock 2 mal 2 Zimmer mit Küche um billigen Preis und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 337404 an die Expedition der „Bad. Presse“. 32

Für Schreiner!

Wegen anderweitigem Unternehmen verkauft der Unterzeichnete sein neues 2stüdig. Wohnhaus mit besser, großer Werkstätte, 9 Ae. Obst- u. Gemüsegarten unter dem Feuerversicherungsantrag. Es wäre einem Schreinermeister mit etwas Vermögen Gelegenheit geboten, sich eine gute sichere Existenz zu verschaffen, da elektrisches Licht und in der ganzen Umgegend keine Maschinen sind. 337507

Pony zu verkaufen.

Ludwig-Wilhelmstr. 15.

Hinterüberzieher, fast neu, mittl. Figur, Frauenwinterjacke, Jolinder, einf. Hür. Schrank bill. abzug. Kaiser-Allee 60, part.

Wegen Trauer

Gute, gut erhaltene Kleider, hell und dunkel, Größe 44/46, Meiers Perlen, 5. Auflage, im Auftrag, billig zu verkaufen. 337717

Schulter-Kragen

Rudolf Wieser.

Drachtvrieze werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Stellenbeziehung.

Infolge Erkrankung des jetzigen Inhabers haben wir die Stelle

Krankenkontrollen

alsbald zu besetzen. Anfangsgehalt 1600 M., Höchstgehalt 2800 M. Zulage alle 2 Jahre 150 M., Anwartschaft auf Ruhegehaltsberechtigung u. s. w. kann in Aussicht gestellt werden. Probezeit 1/2 Jahr. Gewonnene mit dem Krankenkassenverein vertraute und im Verkehr mit dem Publikum bewanderte - nicht über 35 Jahre alte - schriftgemäße Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden. Persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erwünscht. Karlsruhe, den 6. November 1912.

Krankenkassenverband.

Der Vorstand: Karl Oberle, Malermeister und Stadtverordneter.

Grosser billiger

Herrentuche - Verkauf

Gasthaus „Karlsburg“, Akademiestrasse im Saal, separater Eingang.

Heute Donnerstag u. folgende Tage werden so lange Vorrat, vormitt. 9 u. nachm. 2 Uhr beginnend ein grosser Posten bessere, moderne Fabrikreste für eleg. Anzüge, Paletots und Kostüme zu dem enorm billigen Preis von Mk. 12.50, 15.50, 18.50 abgegeben. Hoff. ladet ein B37504 L. J. Graf, Heidelberg.

Nur Lager-Aepfel Ausnahmepreise!

Ein frischer Bagdon Koch-, Back- und Tafel-Aepfel ist für uns eingetroffen (günstige Gelegenheit für Bäcker und Konditoren). Schmalen, besser Koch- und Backapfel, per Korb 7-8 Mark. Gute Schäl 10 Pfd. von 70 Pfd. an empfiehlt für hier frei Haus B37788

Victor Merkle Kaiserstr. 160. Teleph. 175. Frisch eingetroffen: Hahnen, Poularden, Ulmer u. Straßburg, Gänse. Ger. Schellfische, Bäcklinge 3 Stück 20 Pfg. ger. Sprotten, Makrelen. Ananas, Pampelmusen, Cocosnüsse, Stachys. Neue Datteln und Feigen neue candierte Früchte, Malaga-Trauben. Echt Westf. Pumpernickel Laibchen 25 Pfg. Echt holländ. Tafelbutter (leicht gesalzen). Tafelbutter der Molkerei Eisenhahn (Ulm) und Gerabronn. Holl. Angelschellfische u. Cabellau, Rotzungen.

Damenkleider werden angefertigt von 5 Mk. an. Dienstboten- und Hauskleider von 3 Mk. an, unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Arbeit. B37776 Wilhelmstr. 23, II.

Feinste Salatkartoffeln Sommer 2.20 an Luger u. Zilialen Durlach u. Umgebung. Karlsruhe: Ehe Angarten- u. Marienstr.

Ein gebrauchter Kaffenshrank zu kaufen gesucht. Seminarstr. 6, III. B37780

Wunderschöne Spiegel-Schrank, 2 Tür., mit Wäschkasten, Nachtisch mit Marmorplatte, Diwan mit Taschen Mk. 25. sind wegen Abreise sehr bill. zu verk. Bismarckstr. 33, im Hof. B37781

Buffet sehr schön, für nur 98 M. zu verk. Wäschhaus Werner, Schlossstr. 13, Eingang Karl-Friedrichstr. B37782

2 S. Fahrräder, mit und ohne billig abgegeben. Wäschhaus Werner, Wäschhausstr. 2, r., IV. B37783

Makulatur, 4 Bde., zu verkaufen. Bismarckstr. 44, 2. St. B37784

Spottbillig zu verkaufen: Saubere Bettstelle, Holz, Polster, 3 neue Oberbetten für 40 Mk. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37785

Guter Holz- und Kaffenshrank billig abgegeben. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37786

Gute Cha. Wagner-Arbe sehr billig abgegeben. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37787

Partie Stroh bill. abzugeben. Werner, Schlossstr. 13, Eingang Karl-Friedrichstr. B37788

Damen gesucht für einen Prisenkursus gegen Vergütung. Zu melden Landweg 9 u. 10, rechts, Donnerstag und Freitag, abends 9-10 Uhr. B37789

Stellen-Angebote

Stellung als Buch-, Sekret., Verw., ordn. man schnell nach 2-3 mon. gründl. Kurs, Prosp. frei. Bish. 1500 Bes. ausgeh. Dir. Kustner, Leipzig-Li. 63.

Jüngerer Handlungsgehilfe zum Besuche der Stadtkuchend. gesucht. Offerten unter Nr. 18054 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Zucht. Expedient für Magazin und umfangreichen Versand per sofort gesucht. Nur durchaus gewandte, absolut zuverlässige und selbständig arbeitende und mit Expedition vorzüglich vertraute Kräfte wollen Offerte mit Gehaltsanspr. u. kurz Lebenslauf einreichen unter Nr. 18053 an die Exped. der „Bad. Presse“

Kommis-Gesuch. Bad. Weingroßhandlung sucht per 1. Januar einen tüchtigen, branchekundigen, militärisch. jung. Mann für Büro und Reise. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Besichtigung der Photographie und Zeugnisabschriften unter F. P. 1112 Nr. 7780a bef. die Expedition der „Bad. Presse“

Jüng. Kommiss für Kontor und Laden, (Manuf.-Branchen) für ca. 4 Monate kann alsbald eintreten. Bismarckstr. 22, Off. erb. F. Kumer, Wörsenbach

Warenkommiss. Verkaufsbau-Geschäft sucht tüchtige

Beretreter für Karlsruhe und Umgebung. Offerten unter Nr. 18053 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ge sucht redegewandte Herren zur Übernahme einer Vertretung. 4-6000 Mark Jahresverdienst. Etwas Kapital erforderlich. Off. unt. Nr. B37696 an die Exped. der „Bad. Presse“

Gutes Möbelgeschäft sucht einen tüchtigen

Beretreter für Karlsruhe und Umgebung. Offerten unter Nr. 18053 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Agent. gel. S. Gagar. u. Gagar. Off. unt. Nr. B37780 an die Exped. der „Bad. Presse“

Tüchtige Verkäuferinnen für Wäsche, Tricotagen, Schürzen und 1 Lehnmädchen sofort gesucht.

W. Boländer, Kaiserstr. 121. 18063

Verkäuferin, tüchtige, zur Aushilfe für Weinachten gesucht. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37789

J. G. Höfle, Offenbacher Lederwarenfabrik, Kaiserstr. 98.

Verkäuferin mit gebildeten Umgangsformen, hübsche Figur, mit guten Zeugnissen, findet dauernde Stellung. 17737 Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstr. 183. Teleph. 1588.

Berkauflerin, I. Kraft, zur selbständigen Leitung eines feinen Korsettgeschäfts per sofort od. später gesucht. Gute Figur, nicht unter 25 Jahr. Kl. Station verlangt. Geh. Off. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 18058 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Berkauflerin, tüchtig und zuverlässig, kann in besserem Geschäft sofort eintreten. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften unter B37781 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jüngerer Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht in der Druckerei der „Badischen Presse“.

(Handarbeit) und lose orient. Tabake in stets frischen u. hoch-aromat. Qualitäten, sowie Zigarrettenstopfer u. Hülsen in all. Preislagen empfiehlt Cigarettenfabrik Romania, Schmilowici, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 36a. Versand auch nach auswärts. Telefon 3318.

Kantiniere gesucht!

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für unsere Fabrik-Kantine mit warmer Küche, einen tüchtigen Kantiniere, der schon mit Erfolg einen derartigen, oder ähnlichen Posten bekleidet hat. Bevorzugt werden Bewerber, deren Frauen im Kochen gute Erfahrungen besitzen. Ferner muß als Sicherheit eine entsprechende Kaution gestellt werden. Genaue Offerten, mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Alter, Familienverhältnisse etc. an den Kantinenaufsicht der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu, hier, erbet. 18084

Monteure für Sausinallationen und Freileitung bei hohem Lohn sofort gesucht. 17973

Maschinenfabrik Ehlingen. Techn. Bureau Karlsruhe, Sothenstr. 37.

Tüchtige Zigarettenheimarbeiter sofort gesucht. Offerten unter Nr. B37729 an die Expedition der „Bad. Presse“

Tüchtige Erdarbeiter finden Beschäftigung am Kanalbau bei A. Graf Nachf. Bismarckstr. 22, Off. erb. F. Kumer, Wörsenbach

Jüngerer Hausburche sofort gesucht bei L. Otto Bretschneider, Derrenstr. 50.

Lehrling-Gesuch. Sohn achtbarer Eltern findet zur Erlernung der Bäckerei und Konditorei bei sofortiger Bezahlung gute Aufnahme bei 17924.2.2

Gustav Dennig, Marienstr. 11.

Lehrling-Gesuch. Für unsere Eisenhandlung suchen wir per 1. Januar 1913 oder früher einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen bei sofort. Vergütung. B. Strauß, Steinstr. 25. 17907

Tüchtiges Zimmermädchen gesucht bei hohem Lohn. Frau Max Cramer, Speyer. 7880a

Tüchtige Köchin die auch Hausarbeit übernimmt bei Frau Oberst. Martin Buchs. Amalienstr. 4. 7880b

Mädchen, das selbständig arbeiten und kochen kann. 18032 Waldstr. 48, parterre.

Mädchen, süßes, solides, fof. gesucht. Residenz-Automat. 18068

Mädchen-Gesuch. Ein tücht. braves Mädchen welches selbständig kochen kann und die häuslichen Arbeiten mitbeibringt, wird als Mädchen allein auf 15. Novemb. gesucht. Edert-Kramer, Karl-Friedrichstr. 22 im Gutgeschäft. 18093

Tüchtiges Mädchen zu zwei Personen nach Neustadt a. d. Saar auf 1. Jan. gesucht. Borauischen Karlsruhe, Kaiserstr. 182, 3. St. 17889.3.2

Tücht. fleiß. Mädch., d. recht gut kochen u. ein. Hausarb. verricht. 1. Dez. gel. G. Heug. erf. G. Off. unt. Nr. B37719 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen von ausw., von 1 bis 18 J., zu Kind- u. leichter Hausarbeit gel. Bismarckstr. 33, IV. B37720

Milchengesuch. Braves, junges Mädchen, das Bügeln und etwas Kochen versteht, für H. Haushalt nach auswärts gesucht. Borauischen bei B37776 J. G. Höfle, Kaiserstr. 98.

Jüngerer Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit sofort gesucht. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37771 Kornblumenstr. 4, III.

Freiseife gesucht. Tüchtige, selbständige Freiseife, welche gut undulieren kann, gesucht. Off. unt. Nr. B37676 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großer, moderner Laden mit 2 ar. Fenstern, in guter Lage der Kaiserstr. der 1. Januar oder später preiswert zu vermieten. 18089 Näheres Kaiserstr. 79, im Laden.

Unabhängiges Mädchen von 15 bis 16 Jahren tagsüber gesucht zur Wirthilfe im Haushalt. Bismarckstr. 1, III. Seminarstr. 1, III.

Wir empfehlen den Herren Prinzipalen bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen. Einige junge Damen im Alter von 15-21 Jahren, mit Kenntnissen in Buchführung, gel. Schrift, flotte Stenotypistinnen, suchen per sofort Anstellungsstelle auf Büro bei bescheidenen Ansprüchen. Ferner: einige Damen, die schon praktisch tätig waren, mit allen Kontorarbeiten vertraut sind, flotte Stenotypistinnen, auch über praktische Kenntnisse in Buchführung verfügen. Wir erklären uns jederzeit gerne bereit zur ausführlichen Mittheilung den Vorlage von Offertbriefen der Betreffenden. 18053

Hochachtungsvoll ergebenst Kontoristinnen-Verein (ehem. Schülerinnen d. Handelsschule „Merkur“) KARLSRUHE

Teleph. 2018 Kaiserstr. 113, II. Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder kostenlos. 3.1

Pausmann, 30. alt, verh., bew. in Buchhaltung, Expedition, Rechn. u. Kasseneisen u. sonstigen Büroarbeiten (mit besten Zeugn. u. Referenzen) sucht per sofort od. später Engagement, evtl. auch z. Wirthilfe (ähnlichen Posten od. salarirte Vertretung würde auch annehmen). Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B37728 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Korrespondent im Englisch u. Französisch mündlich Stellung auch als Buchhalter gesucht. Anträge, Betreff. Ders. ist in den mittleren Jahren, geht auch als Reisender für Wein oder Kolonialwaren. Offerten unter Nr. B37454 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Filiale-Gesuch. Bessere Dame sucht feine Filiale zu übernehmen. Offerten unt. Nr. B37825 an die Exped. der „Bad. Presse“

Verkäuferin in besserem Geschäft, gleich welcher Branche ev. auch als Kolontarin. Offerten unter Nr. B37723 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

In der Kinderpflege erfahrene, alt. Fräulein mit guten Empfehlungen sucht Stelle. Offerten unter Nr. B37730 an die Expedition der „Bad. Presse“

Stütze. Gebildetes Fräulein, in allen Hausarbeiten bewandert und in Kinderpflege erfahren, sucht sich zu verändern. Geh. Offerten an Frau Jockers, Gernsbach, erbeten. B37749

Büchsenmacherin sucht Stelle (auch für Büffet). Offerten unt. Nr. B37439 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bessere alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin oder Köchin. Offerten unt. Nr. B37729 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Eine tüchtige Restaurations-Köchin sucht Stellung. Offerten unter Nr. B37727 an die Exped. der „Bad. Presse“

Junge, unabh. Frau sucht Beschäftigung für den ganzen Tag gleich welcher Art. Offerten unter Nr. B37720 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen. Baden mit oder ohne Wohnung, auswärts, sofort billig zu vermieten. 3.3. Geh. Anfragen unt. Nr. B36185 durch die Exp. der „Bad. Presse“

Kaiserstr. 101/103, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung mit 5 geräumigen Zimmern mit Gas und elektr. Lichtanlage logisch zu vermieten. Näheres bei Christ. Oertel, im Laden. 17982.2.2

Verlesungshalber schöne Dreizimmerwohnung sofort a. l. Des. billig zu vermieten. Bismarckstr. 11, IV., rechts. B37396

Augartenstr. 30 ist im Hinterhause, Zweizimmerwohnung mit Zubeh. an H. Familie sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Vorderhaus, parterre. B37710

Verw. 14 ist im Hinterhause, II. Stock, eine Dreizimmerwohnung für sofort od. später zu vermieten. Näheres Ludwig-Bismarckstr. 16, im Laden. B37736

Hinterstr. 3 ist eine schöne Mansardenwohnung, best. aus 2 Zimmern u. Zubeh. sofort zu verm. Erf. im Laden bei B37737

Hauptstr. 32, St. 2, Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh. mit Koch- u. Leuchtgas an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. B36837 Näheres Büro im Hof.

Schützenstr. 42 ist eine schöne Hinterhauswohnung, 2 Zimmern, Küche u. Keller auf sofort oder später zu vermieten. B37551 Näheres im Laden.

Werderstr. 95 schöne Mansardenwohnung, 2 od. 3 Zimmern und Zubeh. umf. sof. zu verm. Näh. IV. St. rechts, ob. Vord. str. 15, part. B37869

Werderstr. 6, Seitenb. Mansardenwohnung u. 2 Zimmern sofort zu vermieten. Näheres Schützenstr. 54, Wdh., III. St. B37461

Hauptstr. 32, St. 2, Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh. mit Koch- u. Leuchtgas an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. B37709

Ein Wohn- u. ein Schlafzimmer mit Küchenbenützung ist bei alleinstehend. Witwe billig zu vermieten. Zu erf. Mademistr. 5, III. B37765

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in best. Hause u. ein einzelnes Zimmer sof. zu verm. B37701 Näheres Gottesauerstr. 2, III.

Schönes, großes Salonzimmer mit sep. Eingang ist billig zu vermieten auf sofort. B37473 Schützenstr. 26, 2. Stod.

Mobliertes Zimmer ist sofort a. später zu vermieten. Werderstr. 34, III. St. B37781

Möbl. Parterrezimmer, sep. Eing., ist auf 1. Dez. zu vermieten. Näh. Augartenstr. 13, part. links, bei der Kaiserstr. B37758

Gut möbl. großes Zimmer mit Schreibtisch ist sofort od. später zu vermieten. 17507 Werderstr. 34, III. Stod.

Großes, gut möbl., freundl. Zimmer, nahe Stadtgarten u. Vicerob. bad, bei kleiner Familie zu vermieten. Näheres Werderstr. 8, III. Stod.

Widerstr. 18, 1 Trepp hoch, ist ein möbl., leicht heizbares Zimmer für 13 Mk. sofort zu vermieten, auch für vorübergehend. B37776

Amalienstr. 37, II., gut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37822

Douglasstr. 22, Seitb. 1. Stod. ist gut möbliertes 3 Zimmer zu vermieten. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37721

Direktstr. 66, 2. St., ist Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., in gutem Hause auf sofort zu vermieten. B37745

Karlstr. 5, nach der Hauptpost, ist ein sehr gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu verm. B37688

Kammstr. 7a, 2 Treppen, Fire links, auf sofort od. 15. Nov. ev. ab. ein großes möbl. Zimmer bill. zu vermieten. B37704

Scheffelstr. 6, II. St., Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbl., zu vermieten. B37728

Waldhornstr. 58 bei alleinsteh. Witwe ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort billig zu verm. Näh. III. Stod. links. B37705

Bähringerstr. 14, 1 Trepp. auf möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. B37618

Bähringerstr. 92, 1 Trepp hoch, nach d. Marktplat. ist ein möbl. Zimmer sof. zu verm. B37759

Biesel 9, 2 Treppen hoch, ist ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. B37767

Steinstraße Nr. 25, part. sind 2 schöne Zimmer, unmoblierte, auch für Büro od. dergl. geeignet, zu vermieten bei A. Vogt. Bismarckstr. 37, Hof, Wäschhausstr. B37782

Miet-Gesuche. Wohnungsge such. Eine Familie von 3 erwachsenen Personen sucht auf 1. April 1913 eine Dreizimmerwohnung, möglichst mit Bad, Weststadt, bevorzugt wird Weinbrennerstr. Off. mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. B37716 erbeten.

Best. Herr sucht auf 1. Dez. gut möbliertes Zimmer in ruhiger, ungeschörter Lage. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B37747 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zur Aufbewahrung von Kleidern und Wäsche wird eine große Mansarde gesucht. Schriftliche Offerten erbeten an die Ordungsgruppe des länd. Frauenbundes, Bähringerstr. 71. B37733

Auffallend billige Gelegenheits-Posten!



Donnerstag bis einschl. Sonntag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Herren-Artikel.

Ober-Hemden

- Weisse Piqué-Oberhemden mit weichem Falten-Einsatz St. 3.25
- Weisse Piqué-Oberhemden mit Damaststreifen, Stoff feinfädig St. 4.50
- Weisse Piqué-Oberhemden mit vielen Falten, festen Manschetten St. 5.75
- Farbige Perkal-Oberhemden, durchgemustert, mit Manschetten St. 2.50
- Farbige Perkal-Oberhemden mit Ersatz-Manschetten St. 5.00
- Farbige Zefir-Oberhemden, durchgestr., mit Reserve-Manschetten St. 4.25

Zefir-Oberhemden, englische Ware, durchgemustert, mit Ersatz-manschetten, elegant verarbeitet Stück 6.00

Hüte und Mützen

- Ulster-Hüte, rauhaarig, in vielen Farben St. 2.45
- Wollfilz-Hüte, schwarz, steif, moderne Formen St. 2.25 4.25
- Haarfilz-Hüte, schwarz, steif, mit Futter St. 3.50 7.00
- Herren-Mützen, grosse Form St. 65
- Herren-Mützen, weiche Stoffe, engl. Art, halbseid. Futter St. 95 1.25
- Winter-Mützen mit Ohrenklappen, schwere Qualität Stück 1.25

Velour-Hüte „Die grosse Mode“, in verschiedenen Farben Stück 7.00 9.00 11.00

4 Posten Krawatten weit unter Preis!

Selbst-Binder

breite Form, moderne Muster 3 Stück 2.25

Ca. 300 Dtzd. Krawatten

in allen Formen, teils breite offene Binder regulärer Preis per Stück bis 1.50, jetzt 2 Stück 95

Selbst-Binder

einfarbig, schwere reine Seide, regulärer Preis bis 3.00 Stück 1.50

I Muster-Kollektion schwarzer Krawatten in allen Formen, Serie II regulärer Preis bis Mk. 3.— Stück 65 1.25

Schirme

Farbige Damen-Schirme

- Halb-Seide, einfarbig u. mit Kante, mit Futteral Stück 3.90
- Taffet-Seide, einfarbig und gemustert, mit Futteral Stück 7.25
- Seide, mit Malacca-Griff und goldfarbigen Spitzen, extra dünn Stück 6.75
- Taffet-Seide, schwere Qualität, mit aparten Griffen, elegant montiert regulärer Preis bis 20.00 Stück 12.00
- „Brillant“-Schirm, Seide oder Edel-Halbseide, eleg. Hornknöpfe Stück 14.00

Mit kleinen Fabrikations-Fehlern

- Halbseidene Damen-Schirme, farbig, mit Futteral Stück 3.00
- Reinseidene Damen-Schirme, farbig, mit Futteral Stück 6.50

Damen- und Herren-Schirme

- Satin de chine, Hohlgestell, Naturgriffe Stück 3.90
- Halbseide mit Seiden-Futteral, aparte Griffe Stück 5.25
- Damenschirm, Seide, apart. Hakengriff und Elfenbeinknopf Stück 8.75
- Herren-Stockschirm, Halbseide, imit. Leder-Futteral Stück 5.75
- Stock-Schirm, Seide, mit echtem Leder-Futteral Stück 9.00
- Stock-Schirm, Seide mit Teleskop-Futteral Stück 11.00

Damen- und Herren-Schirme

- „Surah“ äusserst haltbar, mit Seiden-Futteral Stück 4.25
- „Chic“ seidener Schirm, Serge-Gewebe, apart garniert Stück 8.50

Hermann Tietz

Wäscherinnen-Abschl.-Lose Mannheim. 1811 Gewinne
Mk. 24000; Mk. 10000 ic.
 Ziehung 9. Nov. bestimmt.
 Lose à 1/2, 1, 10 St. 4.50, 28 St. 12.50, solange Vorrat reicht, beiliegend
Carl Götz
 Bank, Karlsruhe, Sebelstr. 11/15,
 Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60,
 J. Antweiler, Tr. Brunner, K. Maier,
 W. Senft, Christ. Wieder u. Filialen,
 H. Rabs. 17212
Kaufe
 reell Möbel und Waren aller Art gegen sofortige Kasse. Offerten unter Nr. 17686 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Betragene
 Herren- und Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel, abtl. 4.3 am besten 287426
J. Groß, Markgrafenstr. 16.
PELZE
 bekannt gut und billig.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Piano, gut erhalten, wird abgegeben. 28763, 3.3. **Sahnhofstr. 14, 3. Stod.**

Billig u. gut
 sind meine aus bestem Rohmaterial hergestellten
Wurstwaren.
 Sottfoki, verschiedene Sorten enthaltend, 9.50 Mk., bei franco Lieferung. 14160*
Wurstfabrik mit Dampftrieb C. Braun,
 Karlsruhe, Gerwigstr. 34.
1 Paar Brillantohrringe
 einen Herren- und einen Damen-Brillantring bill. abgabeb. 17900
Handleihanjalt Kaiserstr. 19.

Altertümer sucht zu kaufen.
S. Rämmler, Markgrafenstr. 22/23.
Schöne äppige Büste
 bei schlanker Talli erlaugten Damen jede Alters durch die von deutschen Schiffsarzt entdeckte **Sullma-Methode.** Keine Pillen, keine Apparate, kein Asten u. Gleichgewicht mit b. Mädch. u. Frauen.
 Promoter Erfolg bei mangelb. entwickelter od. erschlaff. Brust. Kein Fettsatz an den Hüften. Hochinteress. Buch mit vielen Photos sendet in verschloss. Kuvert geg. 30 Pf. in Marken für Porto u. einen Teil der Schatzk. d. **Chemiker Kaschach** in **Nieworia 4 (Niederlausitz).**

Schlosserei, Dreherei im Kraftbetrieb übernimmt Reparaturen u. Montage aller vorfindenden Maschinen. Offerten unter Nr. 287359 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Diwan
 mehrere neue, werd. unt. Garanti. nur während der Messe extra billig verkauft! Schöne Stoffe, Plüsch u. Tafelendwand von 32, 36 u. 40 A an. Selt. Gelegenheitskauf im **Polstermagaz. R. Köhler, Schützenstr. 25.** 287498, 3.2
Billig zu verk. ein bereits neues, französisch. Bett. Zu erfragen unter Nr. 287685 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Schreibmaschine
 gebraucht sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Kaiser-Passage 18, 8701
Schreibmaschine
 wegen Veränderung sofort weit unter Preis veräußert bei 287401 3.2 **Haberstroh, Str. 9, II.**
Rattenfänger,
 Svergschnauzel, 1 1/2 Jahr, sehr wachsam, zimmerrein, ungemüßlich. Waufe- u. Mattenfänger für 30 Mk. zu verk. **Bürgerstr. 12.** 287670, 3.2